

Fit im Alter

**Einfache Übungen
für Zuhause**

Tagespflege

Was dafür spricht

Pflege und Betreuung von Senior*innen – stationär und ambulant



**Geschichten
von damals**

KREATIV
BASTELN



Sommerfest

**MUSIK, DIE
VERBINDET**



**Tierisches
Vergnügen**





Die Kaninchen sind los

Im **Senioren-Wohnpark Lichtenberg** sind tierische Gäste immer willkommen – besonders Stups, ein kleiner Farbenzwerger. Diese Zwergkaninchenrasse ist bekannt für ihre vielfältigen Farben, ihren ruhigen, freundlichen Charakter und ihre Zutraulichkeit. Stups erobert im Handumdrehen jedes Herz.

Mehr über tierische Besucher und Mitbewohner lesen Sie ab Seite 52.



Google-Bewertung
EMVIA auf Google bewerten

Herzlich willkommen

zur aktuellen Ausgabe
des EMVIA Magazins!

Mit großer Freude präsentieren wir Ihnen die neue Ausgabe unseres EMVIA Magazins – voll mit bewegenden Geschichten, spannenden Einblicken und schönen Momenten.

Ob Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende oder Partnerinnen und Partner – dieses Magazin ist für alle gedacht, die uns täglich mitgestalten oder uns neu kennenlernen möchten.

Auf **Seite 48 und 49** erläutert Volker Feldkamp, Vorsitzender der Geschäftsführung der EMVIA LIVING Gruppe, zentrale Gründe, warum Pflege auf vielfältige Weise bereichert.

Entdecken Sie die Vielfalt unserer Pflegeangebote und Einrichtungen: von der stationären Pflege bis hin zur Intensivpflege. Besonders freuen wir uns über eine Kooperation, mit der wir Intensivpflege in Verbindung mit einem Dialyseangebot ermöglichen – ein wertvoller Schritt hin zu noch mehr Lebensqualität für viele Patient*innen (**Seite 12**).

Freuen Sie sich außerdem auf kreative Bastelideen (**Seite 22**) und praktische Tipps für mehr Bewegung und Wohlbefinden im Alltag (**Seite 25**). In unserer Rubrik „Gesund & Genuss“ geben zwei unserer Gastronomieleiter spannende Einblicke in ihre Kochkunst (**Seite 29**). Und auch die persönlichen Geschichten unserer Bewohner*innen kommen nicht zu kurz (**Seite 18**).

Ein besonderes Highlight sind die beeindruckenden Kunstwerke, die Bewohner*innen mit Demenz im Spezial-Pflegeheim Hennigsdorf gestaltet haben (**Seite 16**).

Mit großer Wertschätzung blicken wir auf Einrichtungs- und Dienstjubiläen – eine wunderbare Gelegenheit, den langjährigen Einsatz und das Vertrauen unserer Mitarbeitenden und Partner zu würdigen (**Seite 36**).

Es bedeutet uns viel, unseren Weg gemeinsam mit Ihnen weiterzugehen – mit vielen neuen Impulsen, inspirierenden Begegnungen und unvergesslichen Momenten.

Viel Freude beim Lesen!
Ihre Geschäftsführung



JÖRG SCHUSTER

Geschäftsführer (CCO) bei der EMVIA LIVING Gruppe

Jörg Schuster ist Chief Commercial Officer bei EMVIA Living und verantwortet Marketing, Vertrieb, Partner- und Geschäftsbeziehungen sowie Personal. Zudem steuert er Expansion, Wachstum, Kommunikation und interne Dienstleistungen.



Blumensträuße basteln
im Senioren-Wohnpark Langen

POSITIONEN & PERSPEKTIVEN

- 3 Editorial
- 5 Unsere Einrichtungen
- 6 Unsere Marke, unser Modell
- 8 Unsere Geschäftsführung
- 10 Unser Leitbild
- 40 Unsere Bereiche
- 48 Unser CEO: Fünf Gründe für die Pflege

PFLEGE IM FOKUS

- 12 Vielfalt der Pflegeangebote
- 16 Leben mit Demenz: schöne Momente schaffen
- 24 Tagespflege: Entlastung und Erholung
- 30 Stationär pflegen und betreut wohnen
- 33 Palliativpflege mit Herz
- 43 Pflegegemeinschaft mit Jung und Alt

EVENTS & HIGHLIGHTS

- 14 Das etwas andere Neujahrsfest
- 15 Sommer, Sonne, Badehose

GESCHICHTEN AUS DEM LEBEN

- 18 Drei Zeitzeugen der Geschichte
- 58 Lebensfreude in Bildern

KREATIV & AKTIV

- 22 Basteln, Singen, Musizieren
- 28 Bewegung im Wasser
- 34 Spaß mit Social Media
- 35 Gemeinsam auf Entdeckungsreisen

GESUND & GENUSS

- 25 Fit mit einfachen Übungen
- 29 Frisch statt Fertigkost

JUBILÄEN & GEBURTSTAGE

- 36 Jubiläen der Einrichtungen und Mitarbeitenden
- 56 Ewige Liebe und volle 100 Jahre

NATUR & TIERE

- 42 Fühlen wie in Japan
- 52 Riesige Wisente, flauschige Alpakas
- 54 Von Pfote bis Flügel

PARTNER & NETZWERK

- 44 Brandschutz für den Ernstfall
- 45 Brandaktuelle Mode
- 46 Fußballfieber in Cottbus
- 47 Besuch in Bremerhaven

BENEFITS

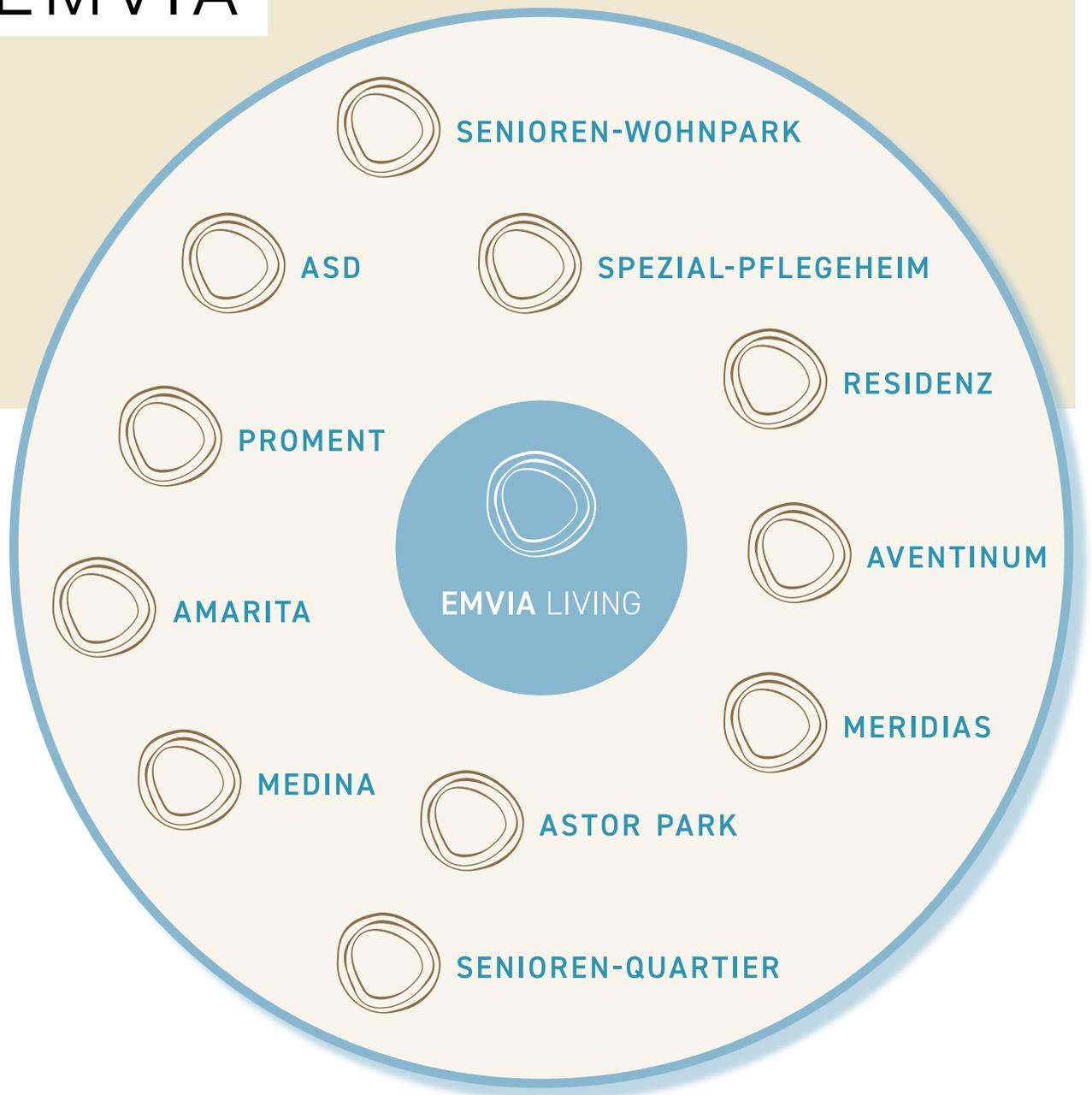
- 50 Schnäppchen sichern
- 50 Akademie mit Potenzial
- 26 Horoskop
- 57 Impressum
- 59 Vorschau



Unsere Einrichtungen



Die Markenwelt von EMVIA



EMVIA Living ist die Dachmarke einer Vielfalt von Sub-Marken von Einrichtungen, die alle das Ziel verfolgen, pflegebedürftigen Menschen Lebensfreude und ein sicheres Zuhause zu bieten.

Die einzelnen Marken stehen für die Bandbreite und Qualität der Pflege- und Wohnkonzepte, die EMVIA als Pflegeanbieter auszeichnen.

Jede dieser Marken trägt auf ihre Weise zur Erfüllung der Kernphilosophie von EMVIA bei, die sich in den Unternehmensmottos „Schön, dass Sie da sind“ und „Wohnen · Leben · Wohlfühlen“ widerspiegelt. Diese

Leitsätze unterstreichen unseren Anspruch, den Bewohner*innen ein angenehmes und wertschätzendes Umfeld zu bieten, in dem sie sich geborgen und willkommen fühlen.

Verschiedene Marken – unsere Stärke

Ob im Senioren-Wohnpark oder bei AMARITA, überall stehen die Lebensqualität und das Wohlbefinden der Bewohner*innen im Mittelpunkt. Jede Marke wird den Bedürfnissen der Bewohner*innen gerecht, sei es intensive Pflege, Betreutes Wohnen, Tagespflege oder die Unterstützung bei Demenz. Diese Fülle an Angeboten ermöglicht es, für alle Bewohner*innen die passende Umgebung zu schaffen.

MODELL ROTHGANG

Wir denken Pflege neu

Die Pflege steht vor einem wichtigen Wandel: Mit der Rothgang-Umstellung setzen wir neue Maßstäbe für mehr Struktur, klare Zuständigkeiten und eine bessere Zusammenarbeit im Pflegealltag. Ziel ist eine spürbare Entlastung für unsere Teams – und gleichzeitig eine höhere Pflegequalität für unsere Bewohner*innen.

Die meisten EMVIA-Einrichtungen haben die Umstellung bereits erfolgreich eingeführt – mit positiven Rückmeldungen von Mitarbeitenden und Leitungsteams.

Mehr Struktur & Sicherheit im Alltag

Durch eine klare Aufgabenverteilung zwischen Pflegefach- und Pflegehilfskräften wird der Pflegeprozess effizienter und verlässlicher. Digitale Tourenpläne unterstützen zusätzlich bei der Organisation des Arbeitsalltags.

Faire und effiziente Arbeitsverteilung

Pflegefachkräfte übernehmen gezielt medizinisch-pflegerische Aufgaben, während sich Pflegehilfskräfte auf die Grundpflege konzentrieren. Diese Aufgabentrennung stärkt die Fachlichkeit und verbessert die Arbeitsbedingungen für alle Beteiligten.

Mehr Personal – bessere Betreuung

Zusätzliche Pflegehilfskräfte entlasten das bestehende Team und schaffen Raum für mehr persönliche Zuwendung. Optimierte Abläufe bedeuten: mehr Zeit für das Wesentliche – unsere Bewohner*innen.

Neue Perspektiven für Pflegehilfskräfte

Die Rothgang-Umstellung bietet auch Entwicklungsmöglichkeiten: Vielfältige Qualifizierungsangebote eröffnen neue Karrierewege und fördern individuelle Stärken.

Kurzinfo

Wer? Prof. Heinz Rothgang, Pflegewissenschaftler (Universität Bremen)

Wann? Ab 2006 entwickelt, 2017 umgesetzt

Was? Neues Begutachtungssystem für Pflegebedürftigkeit

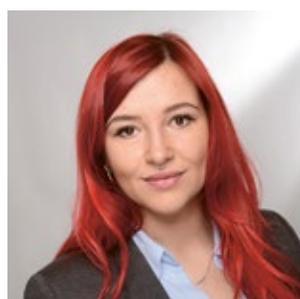
Grund: Das alte System war körperzentriert und erfasste geistige/psychische Beeinträchtigungen wie Demenz unzureichend

Warum? Gerechtere Einstufung aller Pflegebedürftigen, unabhängig von der Art der Einschränkung

Neu: Pflegegrade ersetzen Pflegestufen, Bewertung orientiert sich an Selbstständigkeit

Folge für die Pflegepraxis

- Pflege umfasst mehr psychosoziale und kognitive Betreuung – nicht mehr nur körperliche Hilfe
- Pflegefachkräfte übernehmen stärker Planung, Steuerung und komplexe Aufgaben
- Hilfs- und Assistenzkräfte werden gezielter in grundpflegerische und aktivierende Tätigkeiten eingebunden



Ihre Ansprechpartnerin für die Rothgang-Umstellung unterstützt Sie gern:

KATHARINA MAYER

Dienstplancontrollerin

📞 0162 3185 018

✉️ katharina.mayer@emvia.de

Die **EMVIA LIVING Gruppe** wird zentral von den Diensten in Hamburg gesteuert. Die Geschäftsführung bringt langjährige Erfahrung im Gesundheits- und Pflegewesen ein und gestaltet aktiv die strategische Weiterentwicklung der EMVIA LIVING Gruppe.



„ Als Vorsitzender der Geschäftsführung bei EMVIA Living gestalte ich gemeinsam mit meinem Team die strategische Weiterentwicklung unseres Unternehmens. Dazu zählen die Steuerung des operativen Managements, die Planung und Umsetzung unserer Expansionsstrategie sowie die zukunftsorientierte Ausrichtung in Bereichen wie Bau, Einkauf und Facilitymanagement. Im Zentrum meines Handelns stehen effiziente Strukturen, klare Prozesse und eine Unternehmensführung, die wirtschaftlichen Erfolg mit Verantwortung verbindet – gegenüber unseren Mitarbeitenden, den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie der Gesellschaft. Eine Kultur der Verlässlichkeit, Menschlichkeit und Integrität ist dabei für mich unverzichtbare Grundlage unseres täglichen Tuns.“



VOLKER FELDKAMP

*Vorsitzender der Geschäftsführung (CEO)
EMVIA LIVING Gruppe*

„ Ich komme aus der Pflege – und genau deshalb weiß ich: Gute Einrichtungen entstehen nicht durch Konzepte allein, sondern durch verlässliche Strukturen, klare Kommunikation und starke Teams. Mein Beitrag ist es, dafür die richtigen Voraussetzungen zu schaffen und gesundes Wachstum zu ermöglichen.“



JÖRG SCHUSTER

*Geschäftsführer (CCO)
EMVIA LIVING Gruppe*

„ Unser Anspruch ist klar: Wir wollen Qualitätsführer sein – mit starken, verlässlichen Teams vor Ort, klaren Strukturen und dem konsequenten Fokus auf exzellente Pflege. Der gezielte Abbau von Fokushäusern gehört ebenso zu unserer Strategie wie der Aufbau einer stabilen, operativ schlagkräftigen Mannschaft.“



PATRICK SEIKERT

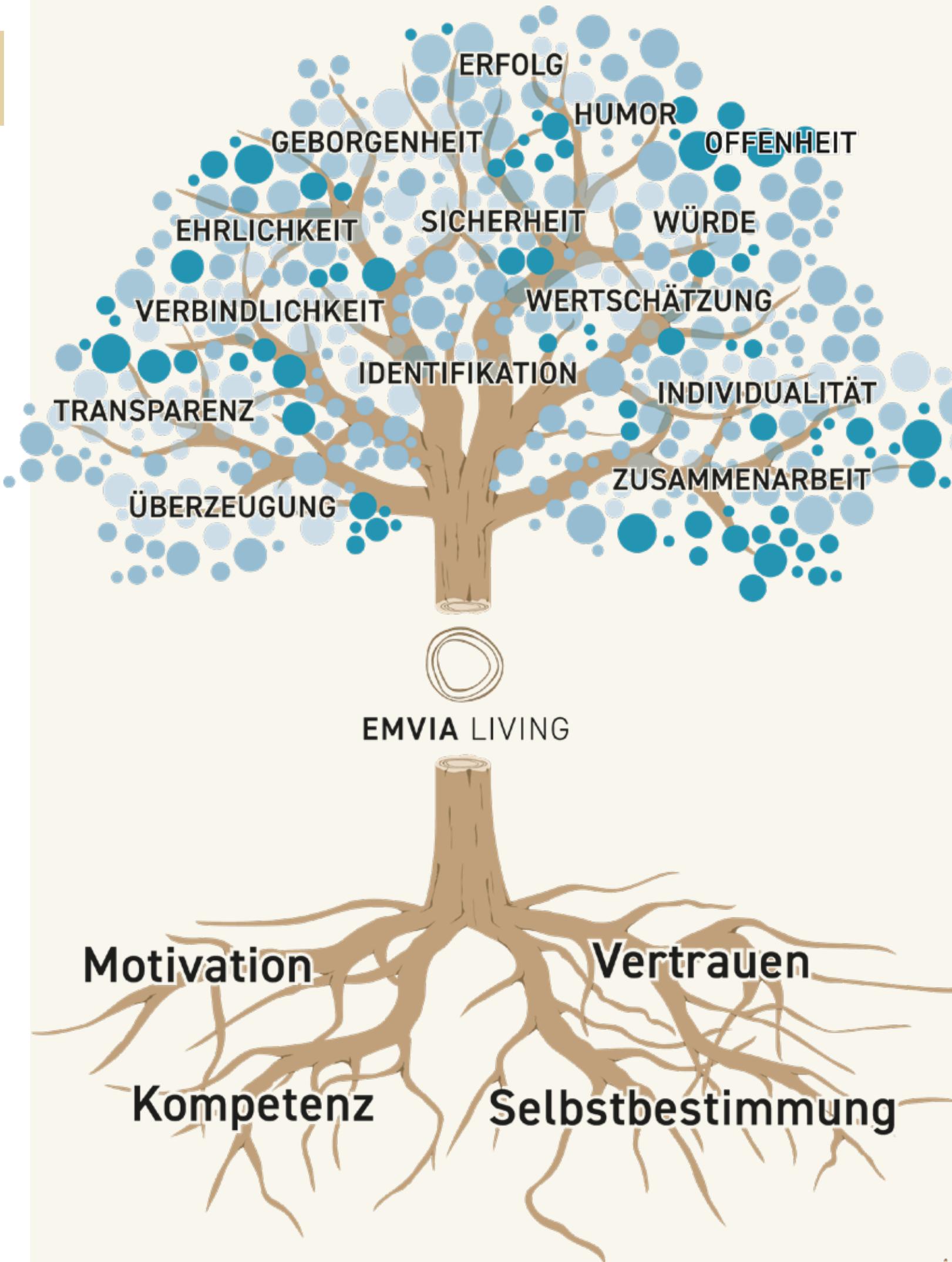
*Operativer Geschäftsführer (COO)
EMVIA LIVING Gruppe*

„ Durch eine effektive Finanzsteuerung und moderne IT-Strukturen will ich EMVIA Living langfristig erfolgreich positionieren und unsere Prozesse kontinuierlich verbessern.“



ACHAZ VON QUISTORP

*Kaufmännischer Geschäftsführer (CFO)
EMVIA LIVING Gruppe*



Was uns leitet – unser Führungsleitbild bei EMVIA Living

Ein gemeinsamer Weg – unser Führungsleitbild

Unser Führungsleitbild wurde unter anderem auf Grundlage der Ergebnisse der Führungskräftebefragung entwickelt. Es ist mehr als ein Dokument – es bietet Orientierung, formuliert gemeinsame Erwartungen und zeigt auf, wie wir Führung in unserer Organisation verstehen und gestalten wollen.

Natürlich wird nicht alles von heute auf morgen umgesetzt sein. Veränderungen brauchen Zeit, Reflexion und Bereitschaft. Das Leitbild ist der Ausgangspunkt für eine gemeinsame Reise, auf der wir uns als Führungskräfte weiterentwickeln und ein gemeinsames Verständnis von guter Führung etablieren.

Es liegt in der Verantwortung jeder und jedes Einzelnen von uns, das Führungsleitbild mit Leben zu füllen – im Alltag, im Umgang mit Mitarbeitenden sowie Kolleginnen und Kollegen, in Entscheidungen und im eigenen Führungsverhalten.

Unsere Führung basiert auf vier Leitprinzipien, die Orientierung und Anspruch zugleich sind:

VERTRAUEN

Vertrauen entsteht durch eine verantwortungsbewusste Haltung, Leistungsbereitschaft und Verlässlichkeit – nicht durch eine Position. Es ist das Ergebnis unserer gelebten Führungskultur.

KOMPETENZ

Als Führungskraft bei EMVIA übernehmen wir persönliche Verantwortung. Wir handeln eigenverantwortlich im Rahmen unseres Rollenbildes und stehen für unsere Entscheidungen ein. Wir erwarten und geben Feedback – offen und konstruktiv – sowohl an unsere Mitarbeitenden, an Kolleginnen und Kollegen als auch an unsere eigenen Vorgesetzten.

SELBSTBESTIMMUNG

Führung bedeutet für uns, Menschen zu befähigen. Wir schaffen Räume, in denen unsere Mitarbeitenden Verantwortung übernehmen und unterstützen sie dabei, sich fachlich und persönlich weiterzuentwickeln. Wir geben Orientierung und stellen klare Erwartungen.

MOTIVATION

Der Erfolg von EMVIA zeigt sich in den Einrichtungen – dort, wo unsere Mitarbeitenden für das Wohl unserer Bewohnerinnen und Bewohner sorgen. Deshalb richten wir unser Handeln an ihren Bedürfnissen aus. Jede Führungskraft trägt Mitverantwortung für die gemeinsamen Ziele von EMVIA. Wir führen gemeinsam, in den Einrichtungen, in der Zentrale und mit unseren Dienstleistern mit klarem Fokus auf unsere Kunden – Bereichsdenken hat keinen Platz.



Stationäre Intensivpflege mit Dialysetherapie im Senioren-Wohnpark Aschersleben



Senioren-
Wohnpark
Aschersleben

JAN HILLER

Regionalleitung
Intensivpflege



Der Senioren-Wohnpark Aschersleben

bietet seit Januar 2025 stationäre Intensivpflege mit integrierter Dialysetherapie an. Diese innovative Versorgung richtet sich an Menschen mit Dialyse-, Beatmungs- und Intensivpflegebedarf und entstand in Kooperation mit dem Dialyse- und Nierenzentrum Aschersleben.

Herr Hiller, Sie sind Regionalleiter Intensivpflege. Wie kam es zur Kooperation des Senioren-Wohnparks Aschersleben mit dem Dialysezentrum?

Die stationäre Intensivpflege gibt es schon seit Jahren, aber seit Januar 2025 haben wir zusätzlich eine Dialysetherapie integriert, was die Versorgung für Patient*innen mit intensivmedizinischem Bedarf deutlich verbessert. Ich nahm frühzeitig Kontakt zum Dialysezentrum auf, da solche Einrichtungen selten in unmittelbarer Nähe zu Intensivpflegeeinrichtungen zu finden sind.

Wie wird die medizinische Versorgung für Intensivpatienten organisiert?

Unser Pflegepersonal sorgt rund um die Uhr für die medizinische Betreuung. Das umfasst unter anderem die Überwachung der Vitalfunktionen, Medikamentengabe und spezielle Behandlungen wie das Trachealkanülen-Management. Auch psychologische Unterstützung und Sterbebegleitung werden angeboten.

Wie wird die Dialyse organisiert?

Die Dialyse findet im nahegelegenen Dialysezentrum Aschersleben statt. Unsere Fachkräfte begleiten die Patient*innen und bleiben vor Ort, sodass sie sich während der Behandlung gut aufgehoben und betreut fühlen.

Welche Vorteile bietet diese Versorgung?

Die Nähe zum Dialysezentrum und die kontinuierliche Betreuung durch unser Fachpersonal ermöglichen eine sichere Versorgung und ersparen unseren Patientinnen und Patienten lange Transportwege.

Gibt es aktuell noch freie Plätze für Dialysepatienten?

Wir erhalten viele Anfragen aus der ganzen Region und Deutschland. Aktuell haben wir noch einige freie Plätze.

Wer übernimmt die Kosten für die Intensivpflege mit Dialyse?

Sämtliche Kosten werden von den Krankenkassen und Pflegekassen übernommen. Es entstehen also keine Zuzahlungen für die Betroffenen.

Bieten Sie zusätzliche Leistungen an?

Ja, wir bieten unter anderem ein vielfältiges Speiseangebot sowie Friseur- und Kosmetikdienste an. Das Wohlbefinden unserer Patientinnen und Patienten ist unser oberstes Ziel.

Kontakt für Beratung

JAN HILLER

Regionalleitung Intensivpflege

📞 0174 214 2323

✉️ jan.hiller@emvia.de oder
intensivpflege@emvia.de



Pflegeangebote bei EMVIA Living

Ob an einzelnen Tagen, für die Urlaubszeit oder dauerhaft – **EMVIA Living** bietet maßgeschneiderte Pflegeleistungen – von stationärer Pflege über die Kurzzeitpflege bis hin zur flexiblen Tagespflege. Hier finden Sie einen Überblick.

Stationäre Pflege

Sie ist ideal bei Pflegebedarf oder wenn eine Betreuung zu Hause nicht möglich ist. Sie bietet:

- Ein neues Zuhause mit umfassender Betreuung, hochwertiger Pflege und sozialen Angeboten
- Einzel- oder Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Gemeinschaftsräume und Gärten zur Erholung
- Einen Teil der Kosten übernimmt die Pflegekasse, persönliche Beratung zur Finanzierung ist möglich.

Intensivpflege

- Einfühlsame Pflege für Intensivpatient*innen mit akuten und chronischen Erkrankungen.
- Enge Kooperation mit Ärzt*innen, Therapeut*innen und anderen Fachkräften.
- Keine Zuzahlungen – Kostenübernahme durch Krankenkassen und Pflegekassen
- Strukturierter Klinikübergang und umfassende Beratung
- Individuelle Pflegepläne mit Fokus auf Würde und Geborgenheit
- Psychologische Betreuung für Patient*innen und Angehörige
- Zusatzleistungen wie Friseur und Kosmetik

Kurzzeitpflege nach SGB V & SGB XI

Für Pflegebedürftige, die sich nach Krankheit erholen oder übergangsweise Betreuung benötigen.

Dauer: Bis zu 56 Tage/Jahr

Leistung: Bis zu 1.854 € von der Pflegekasse

Urlaubs- & Verhinderungspflege nach SGB XI

Wenn pflegende Angehörige Urlaub machen oder unerwartet verhindert sind.

Dauer: Bis zu sechs Wochen/Jahr

Leistung: Bis zu 1.685 € von der Pflegekasse

Betreutes Wohnen

Dieses Wohnkonzept steht für ein selbstständiges Leben mit gezielter Unterstützung und ist ideal für ältere oder pflegebedürftige Personen ohne Vollpflege:

- Miete und Nebenkosten wie bei regulärer Wohnung
- Selbstbestimmtes Wohnen mit professioneller Betreuung bei Bedarf
- Unterstützung in Haushalt, Freizeit und Gastronomie
- Zusatzleistungen buchbar wie Umzugshilfe, Alltags-Formalitäten, Feiern
- Pflegegrad-Zuschüsse möglich
- Einzel- oder Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Gemeinschaftsräume und Gärten zur Erholung
- Einen Teil der Kosten übernimmt die Pflegekasse, persönliche Beratung zur Finanzierung ist möglich.

Tagespflege

Für Senior*innen, die tagsüber Betreuung und Pflege benötigen, aber in ihrer gewohnten Umgebung bleiben möchten. Verfügbar in mehreren Einrichtungen wie Senioren-Wohnpark Friedland und Klausä sowie Aventinum Senioren-Wohnpark Hartha und Aventinum Seniorenpflege Rabenau.

Die Pflegekasse übernimmt pflegerische Leistungen und Transport, die Höhe der Zuschüsse hängt vom Pflegegrad ab.

Mehr zur Tagespflege auf Seite 24/25.



Ende Januar feierte die **Residenz Zehlendorf** das traditionelle vietnamesische Neujahrsfest **Tết Nguyên Đán** und bot den Bewohner*innen einen Tag voller Kultur, Tanz und kulinarischer Genüsse. Der Tag begann mit einem Vortrag von Betreuungsleiterin **Anna Kühner-Schenk**. Sie erklärte die Bedeutung des Festes, und wie es in Vietnam gefeiert wird. Anschließend sorgten die Auszubildenden für gute Stimmung mit einem mitreißenden, traditionellen Tanz zu dem in Vietnam bekannten Lied „Việt Nam ơi“. Darauf folgten weitere Tanzvorführungen, welche von den Auszubildenden fleißig einstudiert worden waren.

Kulinarisch durften sich die Gäste auf traditionelle vietnamesische Spezialitäten freuen. Zu den Highlights gehörten frisch zubereitete **Frühlingsrollen (Chả giò)**, knusprige **Krabbenchips (Bánh phồng tôm)** und der beliebte **vietnamesische Eiskaffee (Cà phê sữa đá)**, der allen gut schmeckte.



Ein etwas
anderes
Neujahrsfest
– in Zehlendorf
wird Tết
gefeiert.



Ein ganz besonderer Moment war die Zeremonie der **Thư pháp Tết**, bei der rote Umschläge an selbstgebastelten Pfirsichzweigen geöffnet wurden. In diesen Umschlägen befanden sich Wünsche und Gedichte, die von den vietnamesischen Auszubildenden und Bewohnern vorgelesen wurden.



Zum Abschluss des Festes tanzten die Auszubildenden und Bewohner gemeinsam, und der Tag endete mit einem fröhlichen Gruppenfoto. Das Neujahrsfest in der Residenz Zehlendorf war ein gelungenes Event, das vietnamesische Traditionen erlebbar machte und das Gemeinschaftsgefühl aller Beteiligten stärkte.

Unter dem sommerlichen Motto „*Pack die Badehose ein*“ wurde im **Senioren-Wohnpark Coswig** ausgelassen gefeiert – und das mit allem, was zu einem echten Sommertag gehört!

Schon beim Betreten des bunt geschmückten Gartens lag Urlaubsstimmung in der Luft. Kleine Pools, Wasserspiele und liebevoll gestaltete Deko sorgten für ein echtes Strandgefühl. Besonders beliebt: das Zielschießen mit Wasserspritzpistolen und das Entenangeln, bei dem nicht nur die Bewohner*innen, sondern auch die Mitarbeitenden herzlich lachten.

Ein weiteres Highlight waren die Cocktails, die extra für diesen Tag kreiert wurden. Sie wurden nach den einzelnen Wohnbereichen der Einrichtung benannt und machten ihren Namen alle Ehre – farbenfroh und individuell.

Zum Nachmittag hieß es dann: „*Eine Seefahrt, die ist lustig ...*“ – zwar nicht auf hoher See, dafür aber mitten in der Einrichtung. Es gab Musik, Show-Einlagen und ganz viel gute Laune, die das Sommerfest perfekt abrundeten.

Ein Fest voller Leichtigkeit, Lachen und Sonnenschein, das nach Wiederholung ruft!

Bewohner
Fleinz Lerm



Bewohnerin
Ingrid Spychala



Senioren-Spaß
mit Ramona und Steffen



Einrichtungsleitung
Frances Fricke
& Bewohner
Flans Jürgen



Sommer, Sonne, Badehose

Das Sommerfest in Coswig

Da demenziell erkrankte Menschen stärker über die Gefühlsebene als über die Gedächtnisebene wahrnehmen, ist es besonders wichtig, dass sie das Gefühl haben, wie zu Hause zu wohnen und wie in einer Familie zu leben. Auch leben die an Demenz Erkrankten häufig sehr in der Vergangenheit. Daher tut ihnen jede Form von Erinnerung an das Leben ihrer Kindheit und Jugend gut.

Zukunftsweisend ist das Zusammenleben in Wohngruppen: Wohnen in Geborgenheit, wie in einer Großfamilie leben und mit den gewohnten Routinen den Tag verbringen. Kleine Alltagshilfen wie Tischdecken, Wäsche falten, Blumengießen oder auch das gemeinsame Backen eines Apfelkuchens können schon genügen, damit sich ein/e Bewohner*in in der Wohngemeinschaft gebraucht und wertgeschätzt fühlt. Manchmal reichen schon zehn Minuten Aktivierung, stets wiederholt und immer mit Bezug auf die individuelle Biografie, die es ermöglichen, das Selbstwertgefühl zu stärken.

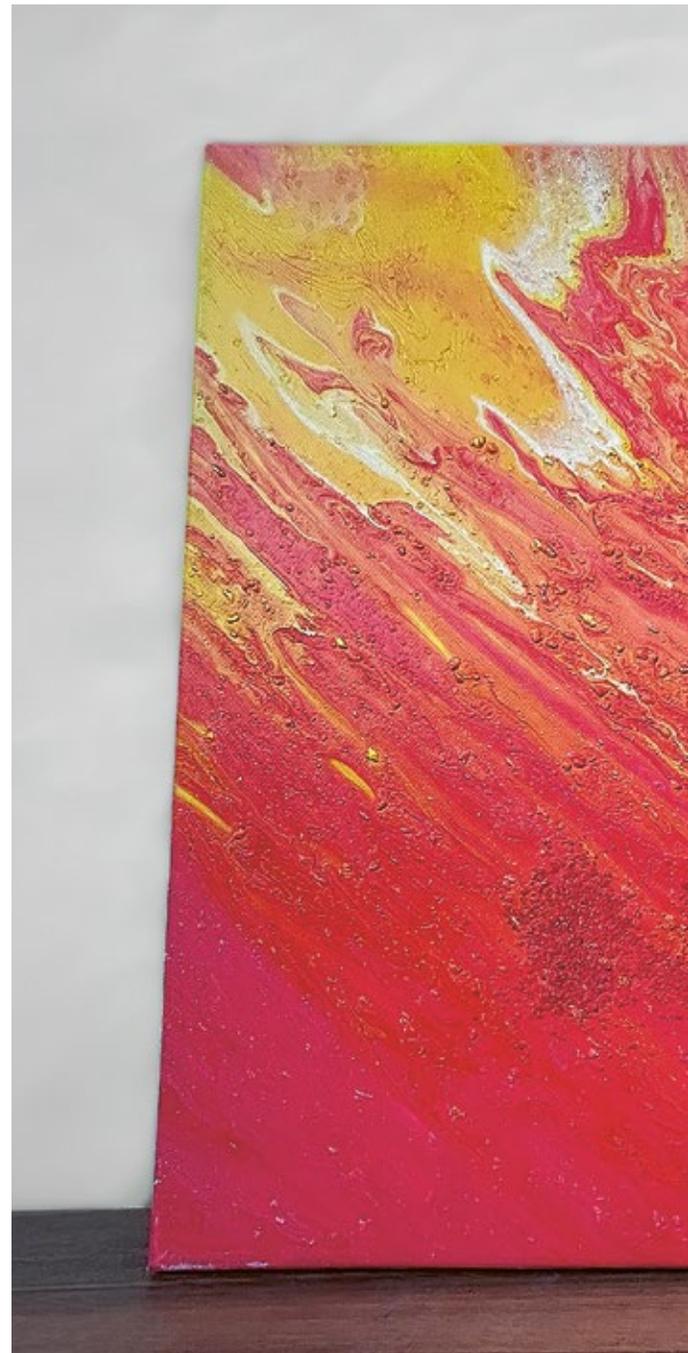
Auch Lieblingsstücke oder Möbel können beim Einzug in die Senioreneinrichtung mitgebracht werden, um den persönlichen Wohnraum individuell und biografisch orientiert zu gestalten. Jede Fläche, die sich für individuelle, biografisch bezogene Orientierungshilfen bietet, zum Beispiel der Eingang in den eigenen Wohnraum, hilft. Die Bewohner*innen werden rund um die Uhr von Pflegefachkräften und Präsenzkräften betreut.

Hinter dem erwarteten Anstieg von Demenzerkrankungen steckt vor allem ein Grund, der eigentlich positiv ist: Immer mehr Menschen erreichen ein hohes Alter. Dank besserer Lebensbedingungen steigt die Lebenserwartung. Vergesslichkeit im Alter, was kleine, unwichtige Details betrifft, ist im Übrigen in der Regel kein Anzeichen von Demenz, sondern Spiegel eines natürlichen Alterungsprozesses.

Demenzpflege im Spezial-Pflegeheim Hennigsdorf

Die Demenzpflege hilft Betroffenen, ihre Selbstständigkeit und Lebensqualität so lange wie möglich zu erhalten. Sie umfasst die Betreuung und Unterstützung von Menschen mit demenziellen Erkrankungen. Eine strukturierte Umgebung, gezielte Beschäftigungsangebote und einfühlsame Betreuung schaffen Orientierung und Sicherheit.

Zuhause ist ein Gefühl



Im **Spezial-Pflegeheim Hennigsdorf** entstand ein außergewöhnliches Kunstprojekt, das den Bewohner*innen mit Demenz neue Ausdrucksmöglichkeiten schenkte. Betreuungskraft Peggy Spengler brachte die Idee im November 2024 ein – und sofort war die Begeisterung groß.

48 Senior*innen wagten sich an das Acryl Pouring – eine Maltechnik, bei der Farben frei über die Leinwand fließen und einzigartige Muster entstehen. Ohne Druck, ohne Regeln – nur Kreativität und Freude. Die Mitarbeitenden begleiteten sie einfühlsam, sodass jeder sein eigenes Meisterwerk schaffen konnte.

Ein Moment voller Stolz und Emotionen

Die Kunstwerke wurden ausgestellt und verkauft, die Einnahmen fließen in neue kreative Projekte. Für viele war es ein bewegender Augenblick, ihr eigenes Bild in der Ausstellung zu betrachten. Auch Angehörige waren tief berührt.

Kreativität kennt keine Grenzen

„Es geht um viel mehr als Malerei – es geht um Lebensfreude, Selbstvertrauen und einen Moment des Glücks“, sagt Einrichtungsleiter Carsten Mieklei. „Jedes Bild erzählt eine Geschichte, die bleibt – genau wie die Erinnerungen, die wir damit schaffen.“



CARSTEN MIEKLEI (links)

Einrichtungsleiter Spezial-Pflegeheim Hennigsdorf

HELGA ZINKE (Mitte)

Bewohnerin

PEGGY SPENGLER (rechts)

Betreuungskraft

**Menschen mit Demenz
entdecken ihre
kreative Seite**

Zufrieden mit dem, was war und ist

**Marianne
Striegler**

**105
Jahre**

Marianne Striegler lebt
seit dem 13. November 2023 in der
AMARITA Hohen Neuendorf.



1920 Das Land war von den Folgen des Weltkriegs geprägt. Unruhige Zeiten, in denen Marianne Striegler zur Welt kam. Es musste sich vieles neu sortieren. So auch das Leben ihrer Familie in Langenau (Sachsen), als am 5. Juni die Tochter geboren wurde. Sie war das zweite Kind ihrer Eltern. Im Jahr 1918 wurde ihr Bruder geboren.

Mit sechs Jahren wurde die kleine Marianne eingeschult und besuchte acht Jahre lang die Volksschule, wie es damals hieß. Nach dem Abschluss hatte sie den Wunsch, Frisörin zu werden. *„Gerne wäre ich Frisörin geworden, aber das konnten meine Eltern nicht bezahlen“*, berichtet sie.

Nach dem ersten Weltkrieg geboren, den zweiten Weltkrieg miterlebt, gehört sie zu der Generation, die ihre Jugend nicht so frei und unbefangen erleben konnte wie die Generationen später. *„Die Zeit bis zum Ende des zweiten Weltkrieges hat mich um meine Jugend gebracht“*, sagt sie. *„Mein Bruder war im Krieg, mein Vater war dem Dienst verpflichtet. Es war eine gefährliche Zeit, auch wegen der ganzen Bombenangriffe.“* Die Jahre waren hart, auch nach Kriegsende. *„Mein Bruder, der nach dem Krieg aus der Gefangenschaft frei kam, starb schon mit 30 Jahren.“* Ein großer, viel zu früher Verlust.

Wie viele Menschen in der Zeit erkrankte sie an Tuberkulose und musste längere Zeit zur Genesung in eine Heilstätte. *„Anschließend habe ich mich mit Hilfsarbeiten über Wasser gehalten, bis der Arzt sagte: ‚Das reicht, gehen Sie besser in Rente‘. Durch die TBC-Erkrankung konnte ich immer nur eingeschränkt arbeiten.“*





*Marianne Striegler
im Bild rechts*



Mit ihrem Mann hatte sie zwei Kinder. Wenn man so ein hohes Alter erreicht, sterben die Liebsten oft vor einem. *„Ich vermisse meinen Mann. Wir hatten eine schöne Zeit. In unserem kleinen Garten haben wir zusammen viel Zeit verbracht.“* Heute hat Marianne Striegler vier Enkelkinder und fünf Urenkel. *„Darauf bin ich sehr stolz.“*

Mit Marianne Striegler sprach Pflegefachkraft **JANINE KLAUSS.**

Im Rückblick sagt sie: *„Früher war es entspannter. Wir hatten ein ruhiges Leben, obwohl wir damals nicht viel besaßen. Ich war sparsam und hatte mein Auskommen. Früher hatte keiner so viel Geld, um verreisen zu können. Ich fand unser Leben sehr schön. Heute ist mir das Leben zu unruhig, jeder jagt dem Geld hinterher.“*

Und gibt es etwas, das heute aus ihrer Sicht besser ist? *„Die Arbeit fällt heute viel leichter: Es gibt moderne Maschinen und Geräte. Das gab es damals alles nicht. Dadurch hat es der Mensch leichter.“*

Und wie feierte sie eigentlich ihre Geburtstage? *„Früher wurde eigentlich gar nicht gefeiert“,* sagt sie. *„Es wurde gratuliert und ein Blumenstrauß mit einer Schachtel Pralinen übergeben. Keine große Feier. Heute wird mein Geburtstag mehr gefeiert. Umso älter ich werde, umso verrückter wird es.“* Sie blickt zufrieden auf ihr Leben. Und wir bewundern ihre positive Einstellung und wünschen das Allerbeste zum **105. Geburtstag!**



MIT AUSDAUER UND AUSSTRAHLUNG

Wer 100 Jahre auf der Erde lebt, hat viel erlebt: von der Weimarer Republik über die NS-Zeit, von der Gründung der Bundesrepublik und DDR bis zur Wiedervereinigung, von Displays, Röntgengeräten, Computern, Mikrowelle, Mondlandung, Elektroautos bis zum 3D-Druck.

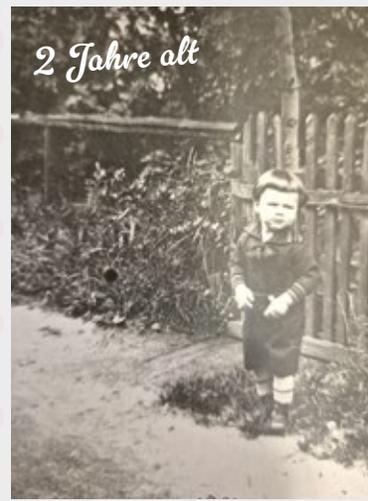
Allein die Aufzählung zeigt, wie sich Jahre addieren und die Welt entwickelt hat. Manches zum Guten, manches zum Schlechten. So war es auch im Leben von Heinz Niendorf. Für sein erstes Tagebuch hat er auf 146 Seiten seine Lebensereignisse aufgezeichnet. Ein zweites Werk folgte.

Jedes Kapitel seines Lebens ist voller persönlicher Erinnerungen. Geboren am 16. Februar 1925 in Forst, ging er dort zur Volksschule. Ein Höhepunkt aus dieser Zeit: Als 12-Jähriger ist er in der städtischen Flussbadeanstalt eine Stunde und 30 Minuten ununterbrochen geschwommen. Eine beurkundete Höchstleistung, auf die er noch heute stolz ist. Ausdauer und sein starker Wille halfen ihm oft im Leben.

Besonders die Zeit während des Zweiten Weltkriegs, den Heinz als junger Soldat ab 1943 miterleben musste, war furchtbar, aber auch die Hungerjahre unmittelbar danach. Nach Kriegsende gehörte er zu denen, die das Land wieder aufbauten. Er heiratete seine Frau Helma am 27. September 1947 in Torgelow, gründete eine Familie und gestaltete sein erfolgreiches Berufsleben. Ab Oktober 1945 arbeitete er als Maurer in Forst, ab 1948 dann in Potsdam. 1955 zog die Familie nach Belzig. Hier leitete er die Wohnungsverwaltung bis 1990, die den Althausbestand modernisierte. Als Ruheständler – oder in seinem Fall „Unruheständler“ – genossen beide die freie Zeit, um die Welt zu bereisen und aus ganz anderen Perspektiven zu erleben.

Nach einer Reihe von Schicksalsschlägen – seine geliebte Frau verstarb, er wurde mehrfach operiert – zog er 2015 in den **Senioren-Wohnpark Belzig** ein. Er liest, interessiert am Zeitgeschehen, täglich seine Tageszeitung – am liebsten in seinem Zimmer, wo ein Bild seiner Heimatstadt Forst und das Gemälde „Flötenkonzert Friedrich des Großen in Sanssouci“ von Adolf von Menzel hängen. Das Original hängt übrigens in der Alten Nationalgalerie in Berlin.

Heinz Niendorf



Diese Urkunde hat er mit zwölf Jahren bekommen. Es handelt sich um ein Schwimmzeugnis dafür, dass er am 25. Mai 1937 1,5 Stunden am Stück geschwommen ist.





89
JAHRE

Gottfried Ahnert

Die Welt im Wandel

Gottfried Ahnerts Leben steht im Zeichen des Wandels: In Kriegszeiten aufgewachsen, erlebte er die DDR-Zeit und die Wende. Am 10. August 1935 in Dresden geboren, wird er dieses Jahr 90 Jahre alt.

Als er Kind war, war Regimetreue im System wichtiger als jede akademische Ausbildung. Es war ihm wie vielen nicht möglich, Abitur zu machen. Der junge Gottfried wurde Karosseriestellmacher. Er baute Schubkarren, Spatenstiele, Rechen, Wagen, Straßenbahnwaggons. Wissbegierig, wie er von klein auf war, bildete er sich im Fernstudium weiter und wurde Ingenieur. Am Institut für Holztechnik untersuchte er den Einsatz von Holz in der Möbelindustrie, prüfte Maschinen und entwickelte ein Arbeitsschutzkonzept. Sein Beruf führte ihn auch auf Reisen in viele Teile der damaligen Sowjetunion.

Was er am Tag der Wende tat, erinnert er als Zeitzeuge genau. Er war auf einer Tagung mit internationalen Gästen in Mecklenburg-Vorpommern, als Günter Schabowski am 9. November 1989 die Grenzöffnung bestätigte. Das war der Moment, als die Tagungsgäste erstmals mit „Sehr geehrte Damen und Herren“ begrüßt wurden, nicht mit „Genossen“.

Die Wende brachte Veränderungen. Sein Betrieb schloss, wie viele in der Zeit. Der Ingenieur Ahnert fand nur eine Stelle als Stellmacher, später wurde Personal abgebaut, die Stellmacherei geschlossen. Er trat den Vorruhestand an.

Befragt, was er früher als positiv empfand, sagt er: *„Das Miteinander, die Gemeinschaft, das gegenseitige Helfen. Ein Beispiel: Ich war Vorsitzender der Gartensparte, hab beim Laubenbau geholfen. Wir haben die Werkzeuge getauscht, und die Hecke des Nachbarn mitzuschneiden, war selbstverständlich.“*

Auch waren die Zeiten damals frei von „gedankenlosem Überkonsum“. Brot lag nicht abgepackt im Regal des HO-Ladens, sondern kam frisch aus der Handwerksbäckerei. Der Duft der Backwaren blieb Gottfried Ahnert im Gedächtnis. Als er kürzlich mit seiner Tochter einen Ausflug in die Sächsische Schweiz unternahm, besuchten sie eine Traditionsbäckerin mit Zeilenbrötchen, Schrippen und Bauernkuchen in der Auslage. Schöne Erinnerungen wurden wach. Auch heute gibt es viel Schönes – für ihn vor allem die Möglichkeit, die Welt zu erleben, und die Informationsfülle von Lokalnachrichten bis zu Weltgeschehnissen. Das freut ihn.

Seit Juni 2023 ist das **Stadtpalais** das Zuhause von Gottfried Ahnert.





Förderung der Feinmotorik

Mit zunehmendem Alter kann die Feinmotorik nachlassen. Basteln kann dabei helfen, die Fingerfertigkeit und Koordination spielerisch zu trainieren. Beim Schneiden, Falten und Kleben wird die Handmuskulatur aktiviert, was die Beweglichkeit verbessert und die Selbstständigkeit im Alltag unterstützt. Zudem steigert kreatives Arbeiten die Konzentration und fördert das Erfolgserlebnis – eine schöne Möglichkeit, Körper und Geist aktiv zu halten.

Material:

- 2 Bogen grünes Tonpapier (25 cm x 35 cm)
- 10 x buntes quadratisches Papier (7,5 cm x 7,5 cm)
- Doppelseitiges Klebeband
- Schere, Bleistift und Lineal
- Cutter & Cuttermatte
- Heißkleber oder Leim

So geht's:

1 Blumenstiele & Blätter basteln:

- Kleben Sie zwei grüne Tonpapierbögen an der kurzen Seite zusammen.
- Zeichnen Sie oben und unten eine 2,5 cm breite Linie.
- Schneiden Sie 1,5 cm breite Streifen zwischen den beiden Linien.
- Bringen Sie entlang der oberen Seite Klebestreifen an und befestigen Sie den unteren und oberen Rand miteinander (nicht knicken).
- Kleben Sie einen weiteren Klebestreifen entlang einer nicht geschnittenen Seite und rollen Sie das Papier quer zu einem Blumenstil auf.

2 Strauß formen:

- Kleben Sie an den äußeren Rand doppelseitiges Klebeband und rollen Sie das Papier vorsichtig zu einem Stiel.
- Ziehen Sie die Blätter nach außen und fächern Sie die Stiele auf.

3 Blüten basteln und befestigen:

- Falten Sie das bunte Papier diagonal zu einem Dreieck, zeichnen Sie eine Rundung auf die geschlossene Seite und schneiden Sie sie aus.
- Klappen Sie das Papier zu einer Blüte auf und kleben Sie einen Papierkreis in die Mitte.
- Befestigen Sie die Blüten mit Heißkleber oder Leim an den Stielen.

Fertig! Stellen Sie den Strauß in eine Vase ohne Wasser und erfreuen Sie sich an den farbenfrohen Papierblumen. Viel Spaß beim Basteln!

Blumensträuße basteln im Senioren-Wohnpark Langen



Bewohner*innen & Mitarbeitende



Musik, die verbindet

Musik verbindet – das zeigt sich jeden Monat beim Singkreis im **Senioren-Wohnpark Klaus**. Mit rund 30 Teilnehmer*innen ist dieses Angebot ein echtes Highlight. Seit fünf Jahren gestalten Manuela Kertscher und Carola Kertzsch mit viel Herzblut einen musikalischen Nachmittag voller Freude. Begleitet von verschiedenen Instrumenten erklingen Lieder passend zur Jahreszeit oder zu besonderen Anlässen – ein Genuß für alle Sinne.

Manuela Kertscher singt bereits seit ihrer Schulzeit in Chören und Musikgruppen – eine Leidenschaft, die in jedem Ton spürbar ist. Zweimal im Jahr verzaubern sie die Bewohner*innen mit einem festlichen Operettennachmittag.

Auch unser engagierter Praktikant bereichert den Singkreis mit seiner Gitarre und seinem Klavierspiel. Musik ist ein fester Bestandteil seiner Ausbildung zum Heilerziehungspfleger – seine Begeisterung überträgt sich spürbar auf die Bewohner*innen.



Sanfte Melodien

Auch in anderen Einrichtungen sorgt Musik für besondere Momente. Im **Senioren-Wohnpark Tangerhütte** erfreut Beatrice Krause, Leitung der Betreuung, die Bewohner*innen mit den sanften Klängen ihrer Harfe. Dieses außergewöhnliche Instrument beruhigt mit seinem melodischen Klang Geist und Körper. Seit ihrer Kindheit ist Musik ihr ständiger Begleiter – und sie nutzt jede Gelegenheit, sie in ihren Arbeitsalltag einfließen zu lassen. Ein wundervoller Beitrag zur Lebensfreude unserer Bewohner*innen!



Beatrice Krause

Leitung der Betreuung

- musikalisches Interesse besteht schon immer, besonders für das Saiteninstrument Harfe
- Onlineunterricht, um das Instrument kennenzulernen
- außergewöhnlich ist der Klang, der auf 432 Hz gestimmt ist und beruhigend und ganzheitlich auf den menschlichen Körper wirkt

Die Harfe

Die keltische Harfe wiegt zwischen vier und acht Kilogramm und ist mit 36 Saiten ausgestattet. Sie besitzt vier Verlängerungsbeine, die ihr eine besondere Stabilität verleihen. Als Klappenharfe ermöglicht sie die Veränderung der Halbtöne durch spezielle Klappen. Die Saiten bestehen aus Stahl und Nylon. Die erste bekannte Harfe existierte bereits um 3.000 v. Chr.



TAGESPFLEGE



KRISTIN KRAUSE-WALDAPFEL
Pflegedienstleitung Tagespflege,
Senioren-Wohnpark Klaus

Unsere Einrichtung übernimmt für Sie den Transfer Ihres pflegebedürftigen Angehörigen. Unsere Tagespflege ist flexibel: Einige Gäste kommen täglich, andere nur an vereinbarten Tagen pro Woche – je nach Bedarf, von morgens bis in den Nachmittag oder Abend. So können Ihre Liebsten professionell betreut werden, während Sie Beruf und Pflege miteinander vereinbaren. Unser Ziel ist es, unseren Gästen erfüllte und abwechslungsreiche Tage zu ermöglichen.

Warum ist Tagespflege wichtig?

Entlastung und Erholung: Während des Tages übernimmt die Tagespflege die Verantwortung und ermöglicht so den pflegenden Angehörigen ein paar Stunden Auszeit.

Garantierte Sicherheit: Die Tagespflege bietet eine sichere Umgebung. Die Fachkräfte können rechtzeitig eingreifen, falls gesundheitliche Probleme auftreten. Es ist immer jemand da, der behilflich ist und auch beratend zur Seite steht.

Fachliche Betreuung: Tagespflege bietet professionelle Pflege und Unterstützung, ganz auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt, von der medizinische Betreuung über Hilfe bei der Körperpflege bis zum Medikamentenmanagement.

Förderung der Selbstständigkeit: Um das Wohnen im häuslichen Umfeld so lange wie möglich zu erhalten, fördert Tagespflege durch gezielte Übungen und soziale Interaktionen die Selbstständigkeit der Senior*innen.

Abwechslungsreiche Aktivitäten: Es wird Programm geboten, das die geistige und körperliche Aktivität der Senior*innen fördert. Das kann zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen und Folgen von Alterskrankheiten verlangsamen.

Soziale Interaktion: Im Vordergrund stehen die Pflege der sozialen Kontakte und die Förderung des Wohlbefindens.

Die Vorteile

1. Das häusliche Umfeld bleibt erhalten. Die Tagespflegegäste können weiterhin in ihrem gewohnten Milieu leben.
2. Eine Tagesstruktur wird hergestellt oder bleibt erhalten. Die zeitliche Strukturierung schafft Routinen und folglich Sicherheit im täglichen Handeln.
3. Die professionelle Tagespflege ergänzt die familiäre oder ambulante Pflege zu Hause.

Für wen eignet sich Tagespflege?

Grundsätzlich eignet sich die Tagespflege für die Menschen, die in familiärer Atmosphäre einen schönen Tag verbringen möchten. Das gilt auch für Pflegebedürftige, die noch nicht im Seniorenalter sind. Geeignet ist das Modell aber auch für kognitiv oder körperlich eingeschränkte Menschen, die umfassende Pflege benötigen. Voraussetzung ist hier die Transportfähigkeit (z. B. Rollstuhl).

Ab Pflegegrad 2 hält die Pflegeversicherung ein Extra-Budget für die pflegerische Versorgung und den Fahrdienst bereit. **Die Pflegesachleistung, die der Pflegedienst nutzt, und das Pflegegeld verringern sich dadurch nicht.**



Fit im Alter

Einfache Übungen für zu Hause

Mit zunehmendem Alter wird es immer wichtiger, die Beweglichkeit zu erhalten und die Muskulatur zu stärken, um die Lebensqualität zu steigern. Diese einfachen Übungen können dabei helfen, fit und vital zu bleiben.

Was wird geboten?

Soziale und kreative Aktivitäten: Gesellschaftsspiele, Basteln, Musik, Gesang, gemeinsame Geburtstagsfeiern, Lesungen, Aufklärungsarbeit (z.B. Umgang mit Enkeltrick), Rätsel und Quiz, Wellness, Betreuungsgruppen im Freien, Spaziergänge und vieles mehr.

Anlassbezogene Angebote: Jahreszeitlich abgestimmte Beschäftigungsoptionen und Veranstaltungen (Fasching, Ostern, Weihnachten) und unterschiedliche Themenwochen.

Gemeinsame Gespräche: Verarbeitung von Erinnerungen und Erfahrungen, Austausch untereinander, Vermeidung sozialer Isolation.

Pflege und Unterstützung im Alltag: Hilfe bei der Körperpflege, Unterstützung beim Essen und Trinken, gemeinsame Mahlzeiten.

Medizinische Betreuung: Überwachung des Gesundheitszustands, Durchführung kleiner medizinischer Maßnahmen, z.B. Blutzucker-Messung, Blutdruck-Kontrolle, Kooperation mit Ärzten und Therapeuten, soweit erforderlich.

Ausgewogene Ernährung: Begleitung während der Mahlzeiten bei abwechslungsreichem Speiseangebot.

Balance mit Pausen: Wechsel von Ruhe und Aktivität, um Stress und Überlastung zu vermeiden.

Individuelle Angebote: Therapeutische Maßnahmen wie Physio- und Ergotherapie, Logopädie, Podologie auf Rezept, individuell abgestimmte Maßnahmen zur Förderung von Mobilität, Selbstständigkeit und geistiger Aktivität sowie Feinmotorik-Training.

Extras: Friseur und Fußpflege auf Wunsch im Haus.

Tauziehen

Greifen Sie das Theraband mit beiden Händen (etwa 15 cm Abstand) und halten Sie es vor der Brust. An beiden Seiten gleichzeitig ziehen, Spannung fünf Sekunden halten. Wiederholen Sie die Übung zehn Mal.

Baum

Stellen Sie sich auf ein Bein und heben Sie das andere Bein nach vorne an. Hände über dem Kopf leicht zusammendrücken, die Ellenbogen zeigen nach außen. Halten Sie diese Position zehn Sekunden lang.

Nackendecken

Legen Sie den Kopf zur Seite und eine Hand auf das gegenüberliegende Ohr (z. B. rechte Hand auf das linke Ohr). Halten Sie die Dehnung fünf Sekunden lang und wechseln Sie dann die Seite.

Seitenhebung

Halten Sie in beiden Händen leichte Hanteln oder Wasserflaschen. Heben Sie beide Arme gleichzeitig bis auf Schulterhöhe und halten Sie diese Position fünf Sekunden lang. Wiederholen Sie die Übung fünf Mal.

Seitbeuge

Hüftbreit hinstellen, die Arme anwinkeln und die Hände an die Hüfte legen. Den Oberkörper abwechselnd nach links und rechts beugen. Jede Seite fünf Sekunden halten und fünf Wiederholungen pro Seite durchführen.

Jahreshoroskop

2025 & 2026

Ein Blick in die Sterne

*Liebe Bewohner*innen,
Angehörige und Mitarbeitende,*

jedes neue Jahr ist voller Chancen, schöner Momente und guter Gedanken. Ihre Sterne möchten Ihnen sagen: Bleiben Sie offen für Freude, Begegnungen und kleine Wunder des Alltags. Gesundheit, Glück und Herzenswärme stehen bei vielen Zeichen hoch im Kurs. Vielleicht überrascht Sie das Leben mit neuen Freundschaften, einem Lächeln zur richtigen Zeit oder einem Spaziergang, der gut tut. Schauen Sie mit Zuversicht nach vorn und genießen Sie die Zeit, die vor Ihnen liegt – sie hält viel Gutes bereit. Mögen die Sterne Ihnen wohlgesinnt sein!



WIDDER

21. 03. – 19. 04.

Ein Jahr voller Energie und Tatendrang! Sei es ein neues Hobby oder ein spannendes Projekt. Ihr Ehrgeiz bringt Sie weiter. Trauen Sie sich ruhig, neue Dinge auszuprobieren.



STIER

20. 04. – 20. 05.

Es wird für Sie ein Jahr der Verbundenheit. Gemeinsame Unternehmungen mit Freunden, gemütliche Gespräche oder auch neue Begegnungen sorgen für wunderbare Erinnerungen.



ZWILLINGE

21. 05. – 20. 06.

Wissen und Entdeckungen stehen im Mittelpunkt. Ob durch den Austausch mit neuen Menschen oder ein neues Hobby. Seien Sie neugierig – es lohnt sich!

**KREBS**

21. 06. – 22. 07.

Familie und Heimat schenken Ihnen dieses Jahr besonders viel Wärme und Geborgenheit. Sie verbringen wertvolle Zeit mit Ihren Liebsten und fühlen sich rundum wohl.

**LÖWE**

23. 07. – 22. 08.

Ihre Lebensfreude ist 2025 ansteckend! Strahlend und voller Energie stehen Sie im Mittelpunkt – genau da, wo Sie sich am wohlsten fühlen. Spannende Momente und unerwartete Überraschungen warten auf Sie.

**JUNGFRAU**

23. 08. – 22. 09.

Ihre Disziplin zahlt sich aus – sei es in der Gesundheit, bei einem neuen Hobby oder in einem persönlichen Projekt. Kleine Veränderungen im Alltag bringen große Wirkung. Ihr Organisationstalent wird Ihre Routinen angenehm und effektiv gestalten.

**WAAGE**

23. 09. – 22. 10.

Ein Jahr voller Schönheit und Harmonie. Sie genießen kulturelle Erlebnisse, Musik oder Kunst. Ein lang vernachlässigtes Interesse könnte wieder zum Leben erweckt werden und Ihnen viel Freude bereiten.

**SKORPION**

23. 10. – 22. 11.

Ihre innere Stärke wächst und verleiht Ihnen Klarheit. Entscheidungen treffen Sie mit sicherem Gespür und Selbstvertrauen. Auch körperlich finden Sie Ihre perfekte Balance – Bewegung, Entspannung und Genuss schenken Ihnen Energie und Wohlbefinden.

**SCHÜTZE**

23. 11. – 21. 12.

Ein Jahr voller Abenteuer! Ob spannende Aktivitäten oder neue Begegnungen – 2025 hält viele Überraschungen für Sie bereit. Ihre Neugier führt Sie an interessante Orte. Sie erleben Momente, die Ihr Herz höher schlagen lassen.

**STEINBOCK**

22. 12. – 19. 01.

Ihr Einsatz zahlt sich aus. Ein langjähriges Vorhaben trägt Früchte. Sei es in einem Hobby, einer persönlichen Herausforderung oder im zwischenmenschlichen Bereich. Ihre Ausdauer und Geduld bringen Ihnen Erfolg und Zufriedenheit.

**WASSERMANN**

20. 01. – 18. 02.

Ihr Wohlbefinden steht im Mittelpunkt. Ob frische Luft, achtsame Rituale oder Entspannung – kleine Veränderungen bringen große Wirkung. Gönnen Sie sich Zeit für Körper und Seele.

**FISCHE**

19. 02. – 20. 03.

Ein Jahr voller Herzenswärme und tiefer Verbindungen. Liebevoller Gesten und wertvolle Gespräche bereichern Ihr Leben. Ihre sensible und kreative Ader kommt besonders zum Ausdruck. Lassen Sie sich inspirieren!

Trinktipps für heiße Tage

Auch in diesem Sommer rechnen Wetterexperten wieder mit Hitze und Rekordtemperaturen. Um gut durch die heißen Tage zu kommen, sollten Sie zur Ruhe kommen und vor allem viel trinken. Das Minimum liegt bei 1,5 bis zwei Litern am Tag – je nach Aktivität auch mehr.

Schon leichter Durst ist das erste Anzeichen dafür, dass der Körper mehr Flüssigkeit braucht. Erfahrungsgemäß trinken gerade ältere Menschen weniger, denn das Durstgefühl lässt mit dem Alter nach. Wir haben für Sie vier einfach umsetzbare Tipps zusammengestellt, die dabei helfen können, ausreichend zu trinken.

Tipp 1

Bereits morgens sollte Wasser – mit oder ohne Sprudel – für den ganzen Tagesbedarf in Sichtweite bereitgestellt werden.

Tipp 2

Sobald das Glas leer ist, sollte direkt nachgeschenkt werden.

Tipp 3

Zu jeder Mahlzeit und nach jeder Aktivität sollte mindestens ein Glas Wasser getrunken werden.

Tipp 4

Nicht erst darauf warten, Durst zu bekommen. Regelmäßig trinken.

Es ist nicht immer leicht, sich zu merken, wie viel am Tag getrunken wird. Helfen kann auch ein Zettel mit Stift, um das Trinken zu dokumentieren. Wer es papierlos wünscht, kann sich alternativ per Trink-App auf dem Smartphone erinnern lassen. Ein akustisches Signal erinnert und fordert dazu auf, wieder zum Glas oder zur Tasse zu greifen.

Trinken fällt auch leichter, wenn es gut schmeckt. Wer beispielsweise keine ungesüßten Früchte- oder Kräutertees mag, kann sein Leitungswasser mit frischen Früchten, Kräutern oder sogar Gemüse, wie dünn geschnittenen Salatgurken-Scheiben, verfeinern.

Bewegung im Wasser

31 Grad Wassertemperatur, 1,30 Tiefe, Platz für acht Schwimmer oder Turner, das ist der ideale Platz für Wassergymnastik und Schwimmbadtherapien jeder Art, auch für Nichtschwimmer: von Aquafitness und Bewegungsbad bis zu Funktionstraining oder Rehasport, für Alt und Jung, für Menschen mit Rheuma oder Osteoporose und für Eltern mit ihren Babys.

Wasser sorgt für Auftrieb und bietet zugleich einen Widerstand. Das erklärt, warum sich der Körper im Wasser leichter anfühlt, aber schnelles Bewegen mehr Kraft erfordert als an der Luft. Sollen Gelenke oder Sehnen geschont werden, Muskeln aufgebaut oder das Herz-Kreislauf-System gestärkt werden, ist ein Schwimmbad der ideale Trainingsort. Der Sport im Wasser ist dabei nicht nur für die Ausdauer, sondern auch für das Gleichgewicht gut.

Jenny Riedel, Leiterin der Physiotherapie, bietet mit ihrem Team in der Physiotherapiepraxis im **Senioren-Wohnpark Hennigsdorf** die gesamte Palette an sportlichen Aktivitäten an, auch außerhalb des Wassers.

„Alle Therapien können je nach spezifischen Beschwerden individuell kombiniert und angepasst werden. Unsere Physiotherapeuten erstellen nach einer umfassenden Anamnese und Diagnose einen individuellen Behandlungsplan, um die bestmöglichen Ergebnisse zu erzielen“, erklärt Riedel. Ein guter Grund, sich anzumelden.



Der Mensch ist, wie er isst



Mit zunehmendem Alter wird eine nährstoffreiche Ernährung immer wichtiger. Die Gastronomieleiter zweier Senioreneinrichtungen von **EMVIA Living** zeigen, wie sie Gesundheit und Genuss verbinden.

Pfannkuchen sind ein Klassiker – aber müssen sie immer gleich sein? Im **Senioren-Wohnpark Leipzig Stadtpalais** überrascht Gastronomieleiter Marcel Goße mit kreativen Variationen: mal mit Äpfeln, mal mit Kirschragout oder raffiniert gefüllt. Doch er bringt nicht nur Abwechslung auf den Teller, sondern setzt gezielt auf saisonale und regionale Küche. Sein Speiseplan orientiert sich an Sommer- und Wintergerichten, die sich nur alle acht Wochen wiederholen. Besonders beliebt: regionale Spezialitäten wie sächsische Quarkkälchen oder Kartoffelsuppe mit Majoran und Kümmel. Auch frische, bunte Salatteller stehen regelmäßig auf dem Menü.

Nährstoffe gezielt einsetzen

Marco Priese, stellvertretender Einrichtungsleiter des **Leipzig Stadtpalais**, betont die Bedeutung einer eiweißreichen Ernährung mit Fisch, Hülsenfrüchten und fettarmen Milchprodukten, um den Muskelabbau zu verlangsamen. Ebenso essenziell: „Vitamine und Mineralstoffe wie Vitamin C, D, Zink und Selen stärken das Immunsystem, während Kalzium und Vitamin D Osteoporose vorbeugen.“

Frisch statt fertig

Für Frank Germer, Gastronomieleiter im **Senioren-Wohnpark Lutzerath**, steht fest: „Der Mensch ist, wie er isst.“ Er setzt auf eine ausgewogene, kohlenhydratreiche Kost mit viel Obst, Getreide und Fisch. Statt Butter bevorzugt er pflanzliche Öle, reduziert Fleisch und integriert gesunde Zutaten wie Sauerkraut und Hülsenfrüchte in seine Gerichte.

Von industriell verarbeiteten Fertigprodukten hält er wenig – sie enthalten oft zu viel Zucker, Salz und ungesunde Fette, die Bluthochdruck, Diabetes und Gewichtszunahme begünstigen. Sein Credo: „Frisch zubereitete Mahlzeiten mit natürlichen Zutaten sind immer die beste Wahl!“

Gesunde Ernährung im Alter Das Wichtigste auf einen Blick

- ✓ **Herz-Kreislauf-Gesundheit:** Wenig gesättigte Fette, ausreichend Ballaststoffe zur Regulierung von Blutdruck und Cholesterin.
- ✓ **Muskelerhalt:** Eiweißreiche Ernährung mit Fisch, Eiern, Hülsenfrüchten und fettarmen Milchprodukten.
- ✓ **Knochengesundheit & Immunabwehr:** Vitaminreiche Kost mit frischem Gemüse und Obst, ergänzt durch Vitamin D, B12 und Kalzium.



MARCO PRIESE (links)
stv. Einrichtungsleiter

MARCEL GOßE (rechts)
Gastronomieleiter

Marco Priese und Marcel Goße, legen Wert auf eine *regionale, saisonale und ausgewogene Küche.* © Marco Priese



Im Senioren-Wohnpark Lutzerath kocht Gastronomieleiter Frank Germer.

© Frank Germer



FRANK GERMER
Gastronomieleiter
des Senioren-Wohnparks
Lutzerath

WIE STATIONÄRE PFLEGE ANGEHÖRIGE ENTLASTET

Die Pflege eines geliebten Menschen kann für Angehörige eine große Herausforderung sein. **EMVIA Living** bietet daher ein breites Spektrum an Pflegeoptionen: von stationärer Pflege über betreutes Wohnen bis hin zu Intensiv- und Tagespflege. Besonders die stationäre Pflege entlastet Angehörige spürbar.

In der Gesellschaft herrscht das Vorurteil, dass Angehörige die Pflege ihrer Familienmitglieder problemlos selbst übernehmen können. Doch **Volker Feldkamp, Vorsitzender der Geschäftsführung bei EMVIA Living**, warnt: „Der enorme Arbeitsaufwand, die bürokratischen Anforderungen und die Verantwortung werden häufig unterschätzt.“ Pflege bedeutet weit mehr als Körperpflege, Ernährung oder Medikamentengabe. „Pflegebedürftige Menschen brauchen Gesellschaft, Beschäftigung und eine Tagesstruktur – all das kann eine einzelne Person kaum leisten.“

Mehr Lebensqualität für alle

EMVIA Living bietet genau diese umfassende Betreuung: Neben qualifizierter Pflege gibt es Freizeitangebote wie gemeinsames Singen, Backen, Ausflüge oder Feiern. „Unsere kulturellen und therapeutischen Programme fördern die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner nachhaltig“, erklärt Volker Feldkamp. Ein besonderer Fokus liegt darauf, die Selbstständigkeit der Pflegebedürftigen so lange wie möglich zu erhalten.

Die Kurzzeit- und Verhinderungspflege ermöglicht es pflegenden Angehörigen, sich eine dringend benötigte Auszeit zu nehmen. Dabei werden die Kosten für die Kurzzeitpflege (bis zu 8 Wochen) und Verhinderungspflege (bis zu 6 Wochen) jeweils bis zu 1.854 bzw. 1.685 Euro durch die Pflegekassen erstattet.

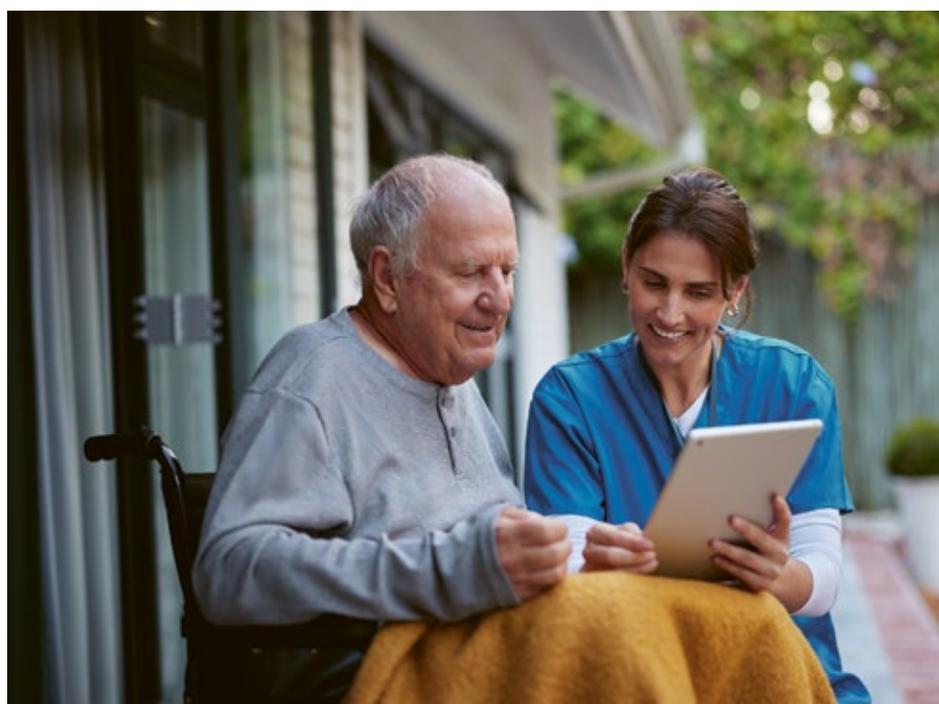
Aufwertung der Pflege

Auch die Politik erkennt die Bedeutung der Pflege zunehmend: Das Pflegekompetenzgesetz von 2023 räumt Pflegekräften mehr Eigenverantwortung ein und wertet den Beruf auf. Die modulare Pflegeassistentenausbildung erleichtert den Einstieg in den Pflegeberuf und eröffnet neue Karrierechancen.



Fazit

Pflegekräfte sind weit mehr als medizinische Fachkräfte – sie sind Rundum-Betreuer im Alltag, die wesentlich zur Lebensqualität der Pflegebedürftigen beitragen. Gleichzeitig ermöglichen sie Angehörigen Erholungszeit und die Gewissheit, dass ihr Familienmitglied in guten Händen ist.





Betreutes Wohnen: Alles unter einem Dach

Wer mobil ist, aber Unterstützung im Alltag schätzt, für den kann Betreutes Wohnen die passende Wahl sein. Im **Astor Park Langen** findet sich alles in erreichbarer Nähe. Im eigenen Appartement wohnen und bei Bedarf schnell Hilfe haben – das schafft rund um die Uhr die gewünschte Sicherheit. Die Notrufbereitschaft ist 24 Stunden vor Ort, der Arzt kommt wöchentlich ins Haus.

Wer Geselligkeit sucht, findet diese; wer Ruhe sucht, kann sich zurückziehen. Je nach Tagesform und Laune ist beides möglich. Ein Friseur und ein Kiosk sind im Haus, ein Restaurant mit abwechslungsreicher frischer Küche ebenso. Nutzen Sie die Sauna oder das Schwimmbad. Wer Wassergymnastik scheut, kann an der Sitzgymnastik teilnehmen. Auch ein Singkreis oder das Gedächtnistraining sind Teil des täglich wechselnden, aktivierenden Programms. Für Unternehmungslustige sind Fahrten und Vorträge mit dem Astor Park Kulturkreis das passende Angebot.

Und diejenigen, die einfach die Natur und frische Luft genießen möchten, findet sie direkt vor der Tür. Der Astor Park macht seinem Namen alle Ehre: Die wunderbare Grünanlage bietet einen außergewöhnlich schön gestalteten japanischen Garten mit einem kleinen Teich und einem traditionellen Teehaus. Zahlreiche Blumen, Stauden und Bäume schaffen eine Oase der Ruhe und Entspannung in der warmen Jahreszeit, auch schattige Plätzchen, wenn gewünscht. Im Winter bietet der offene Kamin in der Eingangshalle wohlige Wärme und der sonntägliche Tanztee die Möglichkeit zum Austausch.

Für Gäste gibt es Hotelzimmer, Tür an Tür. Alles ist nah, auch die Nordsee.



TABEA WIEDEMANN
Einrichtungsleitung

Pflege mit *Perspektive*

Am 12. Mai war der Internationale Tag der Pflege, an dem Menschen im Mittelpunkt standen, die täglich mit Herz und Fachwissen für andere da sind. Für Claudia Mira Juric, Einrichtungsleitung im **Senioren-Quartier Wipperfürth**, war dieser Tag mehr als ein symbolisches Datum.

„Es ist eine wertvolle Gelegenheit, zu zeigen, wie anspruchsvoll und vielseitig Pflege ist – und wie viel Wertschätzung sie verdient“, betont Juric. Immerhin sind schon heute rund sechs Millionen Menschen in Deutschland pflegebedürftig. Über 1,7 Millionen Fachkräfte aus Pflege, Therapie und Sozialarbeit leisten hier unverzichtbare Arbeit – für eine Versorgung, die weit über das Medizinische hinausgeht: Sie ermöglicht Lebensqualität, Würde und Selbstbestimmung.

Juric betont die Bedeutung von Menschlichkeit und Fachwissen: *„Unser Team ist fachlich top – und menschlich sowieso.“* Neben professioneller Pflege gehören in ihrer Einrichtung auch Lebensfreude und Gemeinschaft dazu – etwa durch das Café Elisabeth, den Wellnessbereich oder die beliebte Karnevalsfeier im Senioren-Quartier.

Neue Chancen für die Pflege

Juric ist überzeugt: Gesetzliche Neuerungen wie das Pflegekompetenzgesetz und das Rothgang-Modell schaffen künftig noch bessere Rahmenbedingungen für die Pflege (siehe Seite 7). Auch die Digitalisierung bringe spürbare Entlastung – etwa durch Telemedizin und mobile Dokumentation. Wichtig sei jedoch, offen zu bleiben für lebenslanges Lernen.

Pflege ist im Wandel – und hat Zukunft. Mit Anerkennung, Innovation und Engagement wird sie zu einem der wichtigsten Berufsfelder unserer Zeit.



CLAUDIA JURIC
Einrichtungsleitung



Der Pflegeberuf heute: Was hat sich geändert?

Sehr viel – von den Abläufen über die Dokumentation bis zu den Ansprüchen der verschiedenen Interessengruppen. Diese beständigen Veränderungen sind eine deutliche Herausforderung für die Menschen, die in der Pflege arbeiten. Und Pflege ist hochkomplex. Die Arbeit ist anspruchsvoll, ständige Weiterbildung ist wichtig.

Entlastet die Einführung von digitalen Produkten und Prozessen die Arbeit?

Das Gute ist: Alle lernen voneinander. Im ersten Schritt müssen sich sehr erfahrene Pflegekräfte mit über 60 Jahren neu mit der Digitalisierung auseinandersetzen. Dokumentation auf dem CarePad ist zum Beispiel nicht einfach, solange die Technik noch unvertraut ist. Das kennen auch PC-erfahrene Mitarbeiter, wenn ein Programm-Update aufgespielt ist. Alles scheint anders. Die junge, digital affine Generation kann sich dagegen eine Arbeit ohne Smartphone in Reichweite kaum mehr vorstellen. Sie wiederum muss lernen, ohne ständige Klicks und Likes ihrem Job nachzugehen.

Haben sich auch die Bewohner*innen verändert?

Tatsächlich, ja: Die Krankheitsbilder sind andere. Hat man in der Ausbildung als Altenpfleger vor allem den behutsamen, verständnisvollen und professionellen Umgang mit Demenz gelernt, steht heute häufig der Umgang mit Suchtkranken an. Das erfordert ganz anderes Wissen, das oft noch nicht im Curriculum der Ausbildung angelegt war. Hier bieten wir Fort- und Weiterbildung in Zusammenarbeit mit nahe gelegenen Krankenhäusern an, damit das Berufsprofil in der praktischen Arbeit an die Erfordernisse angepasst wird. Auf diese Weise schaffen wir Sicherheit und fördern gleichzeitig die Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden.

Zur Pflege heute

JANINE PIFFREMENT

*Einrichtungsleitung
der Flora Marzina*



Wie sieht es denn überhaupt aus mit der Zufriedenheit im Job?

Zufriedene Mitarbeiter, das zeigen Analysen, sind produktiver, seltener krank und kommen gerne zur Arbeit. Bei sozialen Berufen wie der Pflege ist dies besonders wichtig, denn diese Menschen strahlen positive Energie aus. Das spüren die Bewohner*innen und sind optimistischer gestimmt. Ein weiterer Effekt: Wer zufrieden ist, bleibt länger. Der Mitarbeitende lernt die Bewohner besser kennen. Er kennt alle individuellen Vorlieben oder – genauso wichtig – auch Abneigungen jedes einzelnen Bewohners. So kann er eine bedürfnisorientierte Bindung zu den Bewohnern aufbauen.

Was tun Sie als Arbeitgeber für mehr Bindung?

Wir brauchen ein offenes Ohr für die Anliegen der Mitarbeitenden. Wir erkundigen uns nach ihren Wünschen und erfragen, was sie für ihren Pflegealltag benötigen. Wir versuchen, lösungsorientiert zu handeln. Um Verantwortung zu teilen, beziehen wir die Kräfte auch in die Budgetplanung ein.

Wir schenken natürlich auch Aufmerksamkeit: Zu Festen gibt es Präsente, zwischendurch mal einen Eisbecher. Auch eine gemeinsame Feier oder ein Cocktail-Abend zum Jahresausklang schaffen einen Rahmen für wertvolle gemeinsame Zeit.

AUF DEM LETZTEN WEG

Ganzheitlich & bedürfnisorientiert pflegen

Wer in die letzte Phase seines Lebens eintritt, braucht über die ganzheitliche pflegerische Betreuung hinaus situativ auch palliative Unterstützung. Um schwerstkranke oder sterbende Menschen professionell und liebevoll auf ihrem letzten Weg zu begleiten, hat die **AMARITA Hohen Neuendorf** eine Kooperation mit Twincare geschlossen, einem Team von Fachkräften, das eng mit der vollstationären Pflegeeinrichtung zusammenarbeitet, um schwerstkranke oder sterbende Menschen bestmöglich zu betreuen. Dazu gehört zum Beispiel die Linderung von Schmerzen und anderer belastender Symptome, die häufig in der letzten Lebensphase auftreten.

Das spezialisierte Team kann in Rücksprache mit Palliativärzten präzise medizinische Maßnahmen ergreifen und den pflegebedürftigen Menschen so eine möglichst schmerzfreie und würdevolle Lebenszeit ermöglichen. Durch regelmäßige und bedarfsorientierte Hausbesuche und Rufbereitschaft rund um die Uhr wird die Versorgung durch das ambulante Team in der vertrauten Umgebung möglich. Das schafft Halt und Sicherheit.

Beratung und Trost

Pflege, Ärzte und Angehörige arbeiten dabei eng zusammen. Regelmäßige Kommunikation gewährleistet, dass die Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner*innen optimal berücksichtigt werden.

Neben der fachlichen Begleitung spielt die psychisch-emotionale Unterstützung eine wichtige Rolle in der Palliativversorgung.

„Gemeinsam sorgen wir nicht nur für die pflegerische und medizinische Versorgung des Bewohners, sondern stehen den Angehörigen beratend zur Seite. Häufig sind die emotionalen Herausforderungen genauso belastend wie die physische Krankheit des Betroffenen“, weiß

Claudia Flohr, Einrichtungsleitung der AMARITA Hohen Neuendorf. Die Angehörigen erfahren durch die enge Zusammenarbeit Unterstützung, Beratung und Trost in schwierigen Entscheidungsprozessen.



Sichtbarkeit braucht Herz



In einer zunehmend digitalen Welt ist die Präsenz in sozialen Medien wichtiger denn je. Sie eröffnen neue Wege der Kommunikation, des Austauschs und der Sichtbarkeit.

Unsere Social Media Beauftragten leisten hierbei einen unschätzbaren Beitrag: Mit Engagement, Kreativität und Leidenschaft setzen sie eigene und Inhalte aus unserem Contentplan um und zeigen die vielfältige, herzliche Arbeit, die in unseren Einrichtungen täglich geschieht.

Ihr Einsatz trägt maßgeblich dazu bei, unsere Werte nach außen zu tragen, Vertrauen aufzubauen und neue Talente für unsere Häuser zu gewinnen.

Dafür möchten wir unseren Social Media Beauftragten ein ganz besonderes Dankeschön aussprechen. Sie sind ein wertvoller Teil unserer Kommunikationsstrategie – und wir sind stolz darauf, dass wir Sie an unserer Seite wissen.

Möchten auch Sie Teil dieser wichtigen Arbeit werden?

Wenden Sie sich gern an Ihre Einrichtungsleitung. Wir freuen uns auf Ihre Ideen und Ihren Einsatz!

Fünf Gründe, warum Social Media Spaß macht

- Sie gestalten den Außenauftritt aktiv mit
- Sie zeigen, wie besonders Ihr Haus ist
- Sie lernen neue kreative Fähigkeiten
- Sie werden Teil eines engagierten Netzwerks
- Sie tragen dazu bei, neue Kolleg*innen und Bewohner*innen zu gewinnen

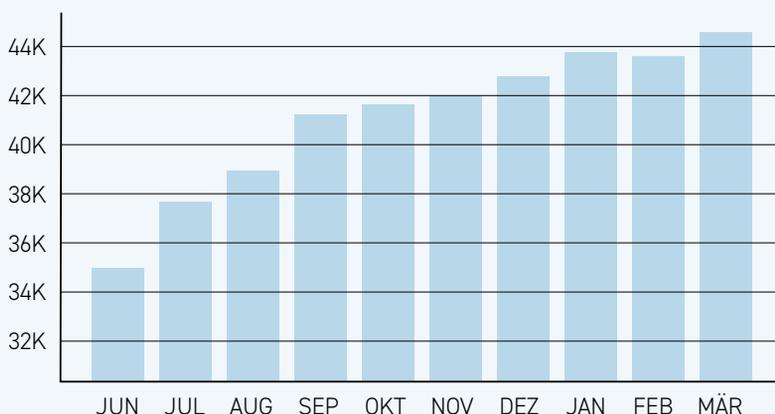


GÜLSEFA TINAZ

Social-Media-Managerin

✉ guelsefa.tinaz@emvia.de

Follower-Entwicklung (Juni 24 – März 25)



Seit Juni 2024 konnten wir unsere Follower-Zahl beeindruckend steigern – von 35.004 auf 44.569! Das zeigt: Unser Content kommt an, unsere Community wächst stetig und unsere Social Media-Aktivitäten erzielen nachhaltig Wirkung. Besonders erfreulich ist, dass die positive Entwicklung über alle Monate hinweg anhält und immer neue Menschen auf unsere Arbeit aufmerksam werden.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an unsere Social-Media-Managerin. Die kontinuierliche Weiterbildung in diesem dynamischen und sich schnell entwickelnden Bereich ist uns ein wichtiges Anliegen.

JEDEN MONAT EIN STÜCKCHEN WELT ENTDECKEN

Im **Senioren-Wohnpark Leipzig Stadtpalais** heißt es regelmäßig: Koffer packen und auf Entdeckungsreise gehen – zumindest gedanklich.

Die Thementage nehmen die Bewohner*innen jeden Monat in ein neues Land mit – von Mexiko, über Schottland bis hin zu Kenia. Spannende Vorträge mit Quiz-Charakter bringen Kultur und Wissenswertes näher – wussten Sie, dass auf Island mehr Schafe als Menschen leben?

Landestypische Speisen sorgen beim Mittagessen für kulinarische Abwechslung. Am Nachmittag wird dann gespielt, gelacht und ausprobiert: Bumerangwerfen oder Tänze aus fernen Ländern machen die Kultur erlebbar.

Ein ganz besonderes Highlight war der Auftritt einer brasilianischen Sambatänzerin, die alle zum Mittanzen bewegte.

Passend zum Motto „Die Welt bei uns zu Hause“ erfreuen sich die Thementage großer Beliebtheit – und die nächste Reise steht schon im Kalender.



*Tänzerin
Frau Widera*



*Ergotherapeutin des
Senioren-Wohnparks
Leipzig Stadtpalais*



*Bewohnerin des
Leipzig Stadtpalais*



25

Jahre

**Jubiläum
im Senioren-
Wohnpark
Villa Auenwald**

Herz & Hingabe



25 Jahre voller Gemeinschaft und Entwicklung – am 1. April feierte der **Senioren-Wohnpark Villa Auenwald** sein 25. Jubiläum. Ein Tag voller Erinnerungen, bewegender Worte und fröhlicher Begegnungen. Ein besonderer Tag für Bewohner*innen, Angehörige, Mitarbeitende und Gäste.

Das Team des Senioren-Wohnparks Villa Auenwald hatte die Feier mit viel Liebe organisiert und nahm die Gäste mit in eine Atmosphäre voller Freude und Erinnerung. Mit Musik, leckeren Speisen und einem abwechslungsreichen Programm wurde der Tag für alle zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Ein besonderes Highlight war die Ausstellung, welche die Entwicklung des Senioren-Wohnparks auf eindrucksvolle Weise dokumentierte. Mit Fotos, Videos und persönlichen Erzählungen wurde den Gästen die Geschichte nähergebracht. So wurde deutlich, wie sich die Einrichtung im Laufe der Jahre zu einem modernen und lebendigen Zuhause entwickelt hat. Doch nicht nur die Einrichtung wurde besonders gefeiert und geehrt. Auch langjährige Mitarbeitende, die das Haus teils über Jahrzehnte engagiert begleitet haben, wurden gebührend gewürdigt.

Neben den Rückblicken wurde auch ein Blick in die Zukunft geworfen. Mit digitalen Angeboten, kreativen Projekten und einem starken Miteinander will der Senioren-Wohnpark Villa Auenwald weiterhin ein Ort bleiben, an dem Menschen sich zu Hause fühlen – getragen von einem Team, das mit dem Herzen dabei ist.



25 JAHRE



Ergotherapeuten
*Tina Kaiser
& Lea Conrad*

SENIOREN-WOHN-PARK
LEIPZIG - VILLA AUENWALD



Bewohner
Hartmut Nickel
& Objektleiterin
Qezada Matos

Aber nicht nur der Senioren-Wohnpark Villa Auenwald feiert in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum – auch weitere Einrichtungen blicken auf viele Jahre liebevolle Betreuung und gemeinschaftliches Miteinander zurück. Herzlichen Dank für Ihr Engagement!

Das **Senioren-Quartier Wipperfürth** feiert sein erstes großes Jubiläum – zehn Jahre voller Engagement und Fürsorge. Wipperfürth gilt als die älteste Stadt im Bergischen Land und liegt malerisch eingebettet im Tal der Wupper.



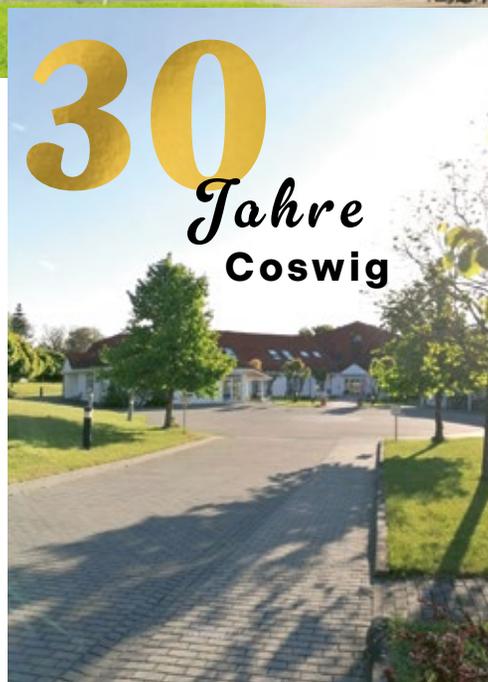
20 Jahre Dresden



Einen weiteren Grund zur Freude gibt es im **Senioren-Wohnpark Dresden „Am Großen Garten“**: Seit 20 Jahren steht diese Einrichtung für eine herzliche und kompetente Betreuung, in der sich die Bewohnerinnen und Bewohner rundum wohlfühlen können. Der Große Garten in Dresden ist eine weitläufige Parklandschaft im Herzen der Stadt – ein Ort der Ruhe und Erholung, an dem Natur und Weite zum Verweilen einladen.

Der **Senioren-Wohnpark Erkner** kann sich über ein 30-jähriges Jubiläum freuen – eine Zeit voller Fürsorge, Geborgenheit und unzähliger wertvoller Erinnerungen. Erkner liegt idyllisch zwischen Seen und Wäldern am Rand Berlins – ein ruhiger Ort, der Naturverbundenheit und Stadtnähe harmonisch vereint.

30 Jahre Coswig



Auch der **Senioren-Wohnpark Coswig** kommt dieses Jahr auf stolze 30 Jahre voller Engagement und Freude. Coswig erstreckt sich malerisch an der Elbe zwischen Dresden und Meißen – eine Stadt, in der Natur und kulturelle Nähe zueinanderfinden.

Ein ganz besonderes Jubiläum feiert der **Senioren-Wohnpark Cottbus**: 50 Jahre voller Herzlichkeit – ein Ort, an dem Gemeinschaft und Unterstützung im Mittelpunkt stehen. Cottbus liegt im Herzen der Lausitz und verbindet urbanes Leben mit weitläufigen Parks, historischen Bauwerken und der Nähe zum Spreewald.



50 Jahre Cottbus



30 Jahre Erkner

Jubiläen unserer Mitarbeitenden



10
Jahre

von links: Bianca Zielke, stv. Pflegedienstleitung, Manuela Westphal, Betreuungsassistentin, Antje Richter, stv. Einrichtungsleitung

Manuela Westphal ist seit dem 1. Januar 2015 mit viel Herz für die Bewohner da. Ein Tipp brachte sie damals in den **Senioren-Wohnpark Neuruppin**.

Davor hat sie viele Wege ausprobiert – von der Anlagentechnik über das Büro bis hin zur ehrenamtlichen Arbeit. 2012 erfüllte sie sich mit einer Weiterbildung zur Betreuungsassistentin einen lang gehegten Wunsch.

Ein fröhliches Lächeln der Bewohner*innen ist für sie das größte Geschenk.



Martina Winkler
& Anette Kamm

10
Jahre

Anette Kamm ist seit zehn Jahren Teil des Teams im **Senioren-Wohnpark Belzig** – ein neuer Weg nach 30 Jahren im Töpferhandwerk. Als ihr Gewerbe schließen musste, wagte sie den Quereinstieg in die Betreuung.

Schon nach dem Probetag war eins klar: Hier will sie bleiben. Mit ihren kreativen Ideen bereichert sie den Alltag für alle – ob beim gemeinsamen Basteln, Dekorieren oder für Glückwunschkarten. Anette liebt ihren Job und freut sich auf das, was noch kommt.



40
Jahre

Petra Zarth

Seit dem 1. März 1985 gehört **Petra Zarth** zum Team des **Senioren-Wohnparks Radensleben**.

2006 schloss sie ihre Ausbildung zur Altenpflegerin ab, wurde Praxisanleiterin und qualifizierte sich zur gerontopsychiatrischen Fachkraft weiter. Neun Jahre später übernahm sie kurzzeitig die stellvertretende Wohnbereichsleitung, kehrte dann aber zur Praxisanleitung zurück. Heute begleitet sie engagiert Auszubildende auf ihren eigenen Wegen in die Pflege.



10
Jahre

von links: Simone Martschinek, Pflegedienstleitung, Claudia Klemmer, Violetta Adelt, Pflegehilfskraft

Vor zehn Jahren bewarb sich **Claudia Klemmer** im **Senioren-Wohnpark Radensleben** und begann ihren Weg als Objektleiterin in der Reinigung.

Der tägliche Kontakt mit den Bewohner*innen weckte in ihr den Wunsch, sich noch intensiver einzubringen. Als eine Stelle in der sozialen Betreuung frei wurde, nutzte sie die Gelegenheit für einen Probetag – mit Erfolg.

Schnell stand fest: Die Arbeit mit den Senior*innen ist genau das Richtige für sie. Claudia begann die Ausbildung zur Betreuungskraft und ist seither mit viel Herzblut für die Bewohner*innen da – beim Spazieren, Spielen, in Gesprächen und einfach als Gesellschaft.

Sie schätzt die täglichen Begegnungen, Herausforderungen und kleinen Glücksmomente und freut sich auf viele weitere.

10

Jahre

Daniela Wolff &
Maria Girus

Vor 10 Jahren absolvierte **Maria Girus** ein Praktikum im **Senioren-Wohnpark Oberhausen** und wusste sofort – sie wird bleiben. So begann ihr Weg in Oberhausen.

Besonders schätzt sie die Nähe zu den Bewohnern. Die Einzelbetreuung, vor allem von denen, die selten Besuch bekommen, liegt ihr besonders am Herzen. Ein Lächeln von ihnen ist für sie der schönste Lohn. Im Team fühlt sie sich gut aufgehoben und freut sich über die familiäre Atmosphäre.

15

Jahre

Daniela Wolff &
Heike Trautmann

Viele Jahre arbeitete **Heike Trautmann** bei Karstadt Essen im Service, bis die Schließung sie vor eine Veränderung stellte. Der Gastronomiebereich wurde ihr vorgeschlagen – heute ist sie im Service aktiv und versorgt die Bewohner*innen im **Senioren-Wohnpark Oberhausen** mit frischen Speisen.

Der Kontakt zu den Bewohnern, das Miteinander im Team, aber auch die turbulenten Zeiten, all das macht sie glücklich. Sie wünscht sich für die nächsten zwei Jahre bis zur Rente keine Änderung.

MULTIKULTI, eine echte Bereicherung



JEKATERINA SPANKA

Regionalleiterin in Sachsen
und Thüringen

In den Einrichtungen von EMVIA Living werden viele Sprachen gesprochen. Doch alle Mitarbeitenden haben dasselbe Ziel: Sie brennen für die Pflege.

Jekaterina Spanka betont als Einrichtungsleiterin des Senioren-Wohnparks Leipzig am Kirschberg: *„Die Pflege ist eine Branche, in der vor allem Frauen tätig sind – Frauen aus den unterschiedlichen Kulturen, mit einzigartigen Geschichten und Hintergründen.“*

Im **Senioren-Wohnpark Kirschberg** bilden rund 40 Mitarbeitende aus verschiedenen Ländern ein Team, das von kultureller Vielfalt und gemeinsamem Lernen geprägt ist. Die Liste umfasst Russland, Italien, Ukraine, Schweden, Vietnam, Mongolei, Tadschikistan, Kirgisistan, Moldawien, Bulgarien, Kongo, Kosovo, Äthiopien, Syrien und die USA. *„Diese bunte Mischung bringt nicht nur einen wertvollen interkulturellen Austausch mit sich, sondern stärkt auch das soziale Miteinander in unserer Einrichtung.“* Trotz sprachlicher Unterschiede verlaufe die Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen reibungslos – geprägt von Offenheit, gegenseitiger Unterstützung und Herzlichkeit.

*„Unsere kulturelle Vielfalt ist eine echte Bereicherung. Jede Mitarbeiterin bringt ihre ganz eigenen Stärken ein – sei es Fürsorge, fachliche Kompetenz, körperliche Belastbarkeit oder organisatorisches Geschick. Gemeinsam schaffen wir eine Atmosphäre, in der sich sowohl unsere Bewohner*innen als auch das Team wohlfühlen.“*

Für Spanka liegt in der Vielfalt eine große Chance: Unterschiedliche Perspektiven eröffnen neue Wege des Lernens und tragen zu einem respektvollen, wertschätzenden Miteinander bei. Ihr Fazit: *„Zusammenhalt, Respekt und gegenseitige Anerkennung sind die Schlüssel, um die gesellschaftliche Aufgabe der Pflege mit Herz und Erfolg zu meistern.“*



Unsere

Einrichtungsbereiche

Schauen Sie hinter unsere Kulissen!

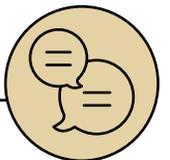
Haben Sie sich schon immer gefragt, wer welche Aufgaben in einer Senioreneinrichtung übernimmt?

EINRICHTUNGSLEITUNG



- Gesamtverantwortung für Organisation & Qualität in Pflege, Verwaltung & Wirtschaft
- Abschlüsse von Heimverträgen & enge Zusammenarbeit mit dem Bewohnerbeirat
- Personalführung: Planung, Entwicklung & Motivation des Teams
- Repräsentation der Einrichtung nach innen & außen
- Sicherstellung von Belegung, Instandhaltung & Qualitätsmanagement

PFLEGEDIENSTLEITUNG



- Leitung & Steuerung des gesamten Pflegepersonals
- Ansprechpartnerin für Bewohner*innen, Angehörige, Mitarbeitende & Gäste
- Sicherstellung professioneller Pflegeplanung & Einhaltung von Expertenstandards
- Förderung der Personalentwicklung & Pflegequalität

VERWALTUNG



- Administrative Organisation: Abrechnung, Vertragswesen & Bewohneraufnahme
- Betreuung von Rezeption & Kiosk
- Bestellung & Lagerverwaltung
- Pflege digitaler Daten mit Medifox

WOHNBEREICHSLEITUNG



- Verantwortung für Pflegeprozesse & Qualitätssicherung im Wohnbereich
- Führung des Teams vor Ort
- Direkter Kontakt für Bewohner*innen, Angehörige & Mitarbeitende

SOZIALER DIENST



- Unterstützung bei sozialen & persönlichen Anliegen der Bewohner
- Organisation von Freizeitaktivitäten & Ausflügen
- Begleitung bei Anträgen & Behördengängen
- Durchführung therapeutischer Gruppen- & Einzelangebote

Entdecken Sie die verschiedenen Bereiche unserer Einrichtungen – von der Pflege und Betreuung bis hin zu Verwaltung, Gastronomie und Haustechnik.

PFLEGEFACHKRAFT

- Erhebung und Feststellung des individuellen Pflegebedarfs
- Planung, Organisation und Steuerung des gesamten Pflegeprozesses
- Sicherstellung der sach- und fachgerechten Gabe von Medikamenten und Umsetzung ärztlicher Verordnungen
- Kontinuierliche Analyse, Sicherung und Weiterentwicklung der Pflegequalität
- Verantwortung für die aktuelle und bedarfsorientierte Pflegeplanung und Dokumentation

PFLEGEHILFSKRAFT

- Unterstützung der Pflegefachkräfte in der Grundpflege
- Individuelle Betreuung & Begleitung im Alltag
- Hilfe bei Mahlzeiten, psychosoziale Betreuung & Zimmerpflege

HAUSTECHNIK

- Instandhaltung von Gebäuden, Anlagen & Außenbereichen
- Wartung technischer Systeme & Erfassung von Zählerständen
- Störungsmanagement & Koordination externer Dienstleister

OBJEKTLEITUNG & REINIGUNG

- Organisation & Kontrolle der hauswirtschaftlichen Abläufe
- Sicherstellung von Hygiene & Sauberkeit in allen Bereichen
- Wäscheversorgung & Einhaltung von Hygienestandards

GASTRONOMIELEITUNG & TEAM

- Planung & Zubereitung ausgewogener Mahlzeiten für alle Bedürfnisse
- Organisation von Sonderkost & Diäten
- Einhaltung aller Hygienevorgaben
- Koordination von Bestellungen & Lagerverwaltung

Versteckt zwischen blühenden Sträuchern, einem kleinen Teich und Teepflanzen liegt im **Astor Park Langen** ein ganz besonderer Ort: der japanische Garten. Wer ihn betritt, spürt sofort seine besondere Atmosphäre – eine harmonische Mischung aus Ruhe und Entspannung.

Mit viel Liebe zum Detail wurde eine grüne Oase geschaffen, die nicht nur das Auge erfreut, sondern auch die Seele beruhigt. Viele Pflanzen, japanisch inspirierte Gestaltungselemente und das ruhige Plätschern des Wassers machen den Garten zu einem beliebten Rückzugsort für viele Bewohner*innen. Sowohl Sonnens als auch Schattenplätze laden zum Verweilen ein – sei es mit einem Buch, in Gesellschaft oder einfach in stiller Einkehr.

Gemeinschaft erleben – Ruhe genießen

Der Garten ist weit mehr als ein Ort der Stille. Er ist fester Bestandteil des Alltags im Astor Park Langen. Sei es für Spaziergänge, Feste und Feierlichkeiten oder auch für eine Tasse Tee. Diesen gibt es im traditionellen Teehaus. Ein Ort für regelmäßige Treffen, spannende Geschichten, gute Laune und Achtsamkeit.

Gerade für die Mieter*innen im Betreuen Wohnen ist der Platz im Grünen ein ganz besonderer Ort: ein wertvoller Ausgleich, der Ruhe schenkt, das Wohlbefinden fördert und den Alltag liebevoll gestaltet. Die harmonische Atmosphäre lädt dazu ein, den Moment bewusst zu genießen. Der Garten sieht nicht nur schön aus, sondern fördert auch die *Lebensqualität*.



Eine Auszeit im Grünen

Ein Hauch Fernost

mitten in Langen



PFLEGE für JUNG und ALT



Marlies Cameroni (68), das Mitglied im Bewohnerbeirat, mit Einrichtungsleitung Daniela Wolff

Bewohnerin Lucia Klein (75), die Künstlerin im Haus



Wer an eine Senioreneinrichtung denkt, denkt oft an Menschen weit über 80. In Oberhausen ist über die Hälfte der Bewohner*innen jünger, zum Teil deutlich. Der Jüngste zählt 48 Lenze und lebt seit fünf Jahren hier.

In der Havensteinstraße leben Menschen, die in jüngeren Jahren meist schwer erkrankten – an Krebs, MS, COPD oder einem Schlaganfall. Sie benötigen meist rund um die Uhr Unterstützung, die das private Umfeld selten auf Jahre leisten kann. Aber Angebote sind rar, Wartelisten lang.

Wer einen Platz in einer Einrichtung bekommt, für den ändert sich das Leben erneut, manchmal begleitet von der Sorge, nicht mehr selbst entscheiden zu können, weil vielleicht die Vorsorgevollmacht der Angehörigen greift.

„Unsere Aufgabe ist es zu zeigen, wie selbstständig jeder in der Einrichtung lebt, und wie er im Rahmen des Möglichen eigene Entscheidungen treffen kann“, sagt Daniela Wolff, Einrichtungsleitung des **Senioren-Wohnparks Oberhausen**.

Vieles wird möglich gemacht: vom Stammtisch über das Tanzcafé mit Livemusik oder das Nacht-Café, bis hin zu Kinobesuchen in der Lichtburg und Filmvorführungen in der Einrichtung. Begleitung zum Shoppen oder zur Bank ist selbstverständlich.

Grundsätzlich beziehen die Mitarbeitenden alle Bewohner*innen in die Planung der Angebote ein. Dadurch erfahren sie, wo die Interessen liegen. Eine Kochgruppe ist entstanden, eine Werkstatt- und eine Kunstgruppe sind in Planung.

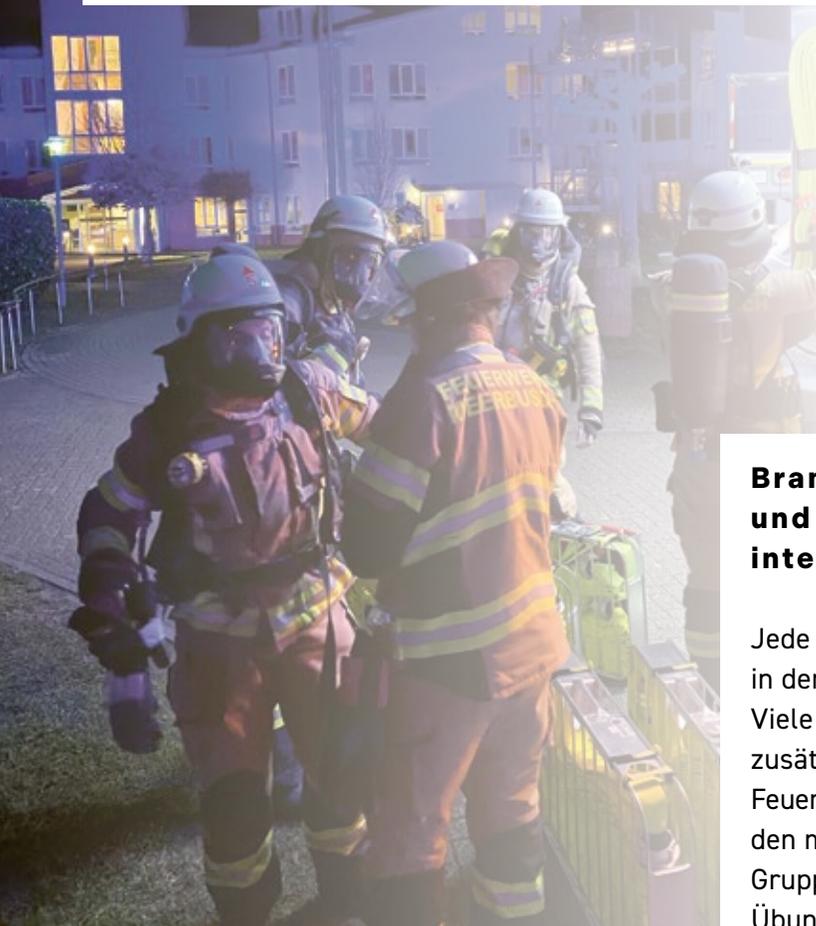
Auch die Unterhaltung mit modernen Medien fehlt nicht. Es gibt eine Nintendo Wii, eine Spielkonsole, oder media4care, ein Tablet mit Inhalten, die einfach und barrierefrei zu nutzen sind und zeitgleich kognitive Areale im Gehirn stimulieren. Überhaupt sind die Bewohner*innen recht digital unterwegs: Fast jede(r) hat einen Laptop, ein Smartphone und TV mit Internet. Informiert und interessiert sind die meisten. Ein Bewohner plant gerade drei Wochen Vietnam. Ein anderer führt den Kiosk im Haus, in Absprache mit Leitung und Verwaltung. Eine Gruppe kümmert sich liebevoll um die 16 Kaninchen, vom Füttern bis zur Stallreinigung. Bald zieht eine taubstumme Bewohnerin in die Einrichtung. Viele Mitarbeitende planen bereits, Gebärdensprache zu erlernen.

Vom Zusammenleben der Jüngeren mit den Älteren profitieren alle. *„Wir erleben eine hohe Wertschätzung und Verständnis füreinander“*, betont Daniela Wolff.



Bewohner Hans-Dieter Becker (61) mit Einrichtungsleitung Daniela Wolff

Brandschutz: eine zentrale Aufgabe



Brandschutz ist essenziell für jede Einrichtung und fest in den Arbeitsalltag bei EMVIA integriert.

Jede Einrichtung verfügt über einen Brandschutzbeauftragten – in der Regel den Haustechniker oder die Haustechnikerin. Viele bringen neben ihrer Ausbildung als Brandschutz Helfer zusätzliche Qualifikationen mit, etwa durch die Freiwillige Feuerwehr. Der Brandschutzbeauftragte schult alle Mitarbeitenden mindestens einmal jährlich, oft sogar monatlich in kleinen Gruppen pro Abteilung oder Wohnbereich. In praxisnahen Übungen, wie der Evakuierung eines Bewohnerzimmers, wird das richtige Verhalten im Ernstfall trainiert.



Sicherheitsbewusstsein und regelmäßige Kontrollen

Die Einrichtungsleitung trägt die Verantwortung für die regelmäßige Durchführung der Schulungen und die Überprüfung sicherheitsrelevanter Anlagen – darunter Rauch- und Wärmeabzüge, Lüftungs- und Brandmeldeanlagen sowie Aufzüge und Türschließsysteme.

Jörg Köpcke, Fachkraft für Arbeitssicherheit und Brandschutz bei EMVIA, betont: „Wichtig ist, dass sich alle der möglichen Gefahren bewusst sind und Risiken bestmöglich vermeiden. Wartungen und Prüfungen sind essenziell – ebenso der sachgemäße Umgang mit Elektrogeräten.“ Ein weiteres zentrales Thema seien Flucht- und Rettungswege. Sie müssen stets gut gekennzeichnet und frei zugänglich sein.

Jörg Köpcke setzt sich engagiert dafür ein, diese Vorgaben in den Einrichtungen konsequent umzusetzen und so die Sicherheit für alle zu gewährleisten.



JÖRG KÖPCKE

Fachkraft für Arbeitssicherheit
und Brandschutz

☎ +49 40 36 88 133 0

✉ arbeitssicherheit@emvia.de

MODE, DIE INS HAUS KOMMT



*Modemobil-Mitarbeiterin
Petra Feller*

Das Modemobil ist ein rollendes Modegeschäft, das regelmäßig Pflegeeinrichtungen, betreute Wohnformen und andere soziale Einrichtungen besucht – so auch die Seniorenresidenz **AMARITA Datteln**.

Zweimal im Jahr wird das Foyer der Amarita Datteln zur Bühne für aktuelle Damen- und Herrenmode. Zwischen 14:30 und 16:30 Uhr können die Bewohner*innen dann in entspannter Atmosphäre stöbern, anprobieren und einkaufen. Alles ist barrierefrei zugänglich, und fachkundige Beratung ist inklusive.

Mit Herz und Stil

In dieser Region Nordrhein-Westfalens wird das Modemobil von Petra Feller begleitet. Mit viel Einfühlungsvermögen, Erfahrung und modischem Gespür berät sie die Bewohner*innen direkt vor Ort. Ob beim Aussuchen passender Kleidung oder beim Umkleiden – Frau Feller steht helfend zur Seite. Besonders weniger mobile Menschen profitieren von ihrer Unterstützung. Gemeinsam mit dem Sozialen Dienst der AMARITA Datteln sorgt sie für ein angenehmes und unkompliziertes Erlebnis.

Mehr als nur Einkaufen

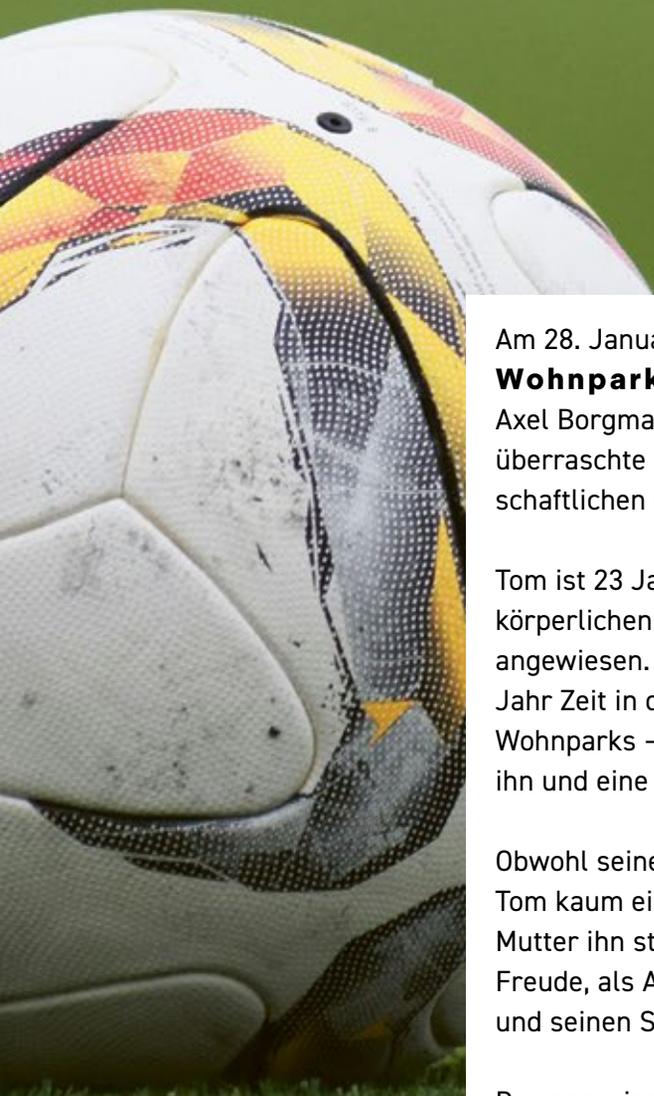
Das Modemobil bringt nicht nur neue Outfits, sondern auch ein Stück Lebensfreude mit. Der persönliche Kontakt, das gemeinsame Aussuchen und die freundliche Atmosphäre machen den Besuch zu einem besonderen Ereignis, das viele Bewohner*innen als echte Bereicherung empfinden.



*Bewohnerin
Marianne Niehues*



Fußballfieber in Cottbus



AXEL BORGMANN
Mannschaftskapitän von
Energie Cottbus, zu Besuch
bei Bewohner **Tom** im
Senioren-Wohnpark Cottbus.

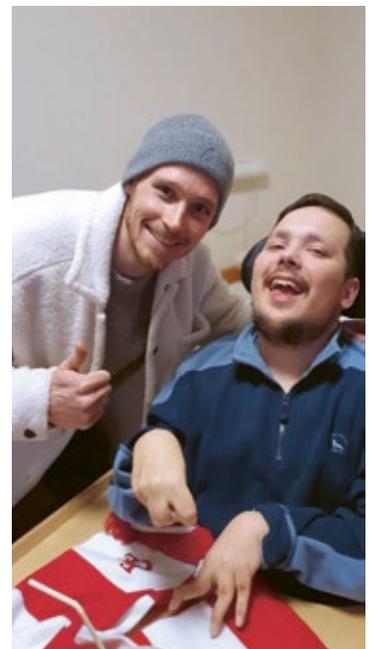
Am 28. Januar 2025 erhielt der **Senioren-Wohnpark Cottbus** besonderen Besuch: Axel Borgmann, Kapitän von Energie Cottbus, überraschte den Bewohner Tom, einen leidenschaftlichen Fan des Vereins.

Tom ist 23 Jahre alt und aufgrund einer schweren körperlichen Behinderung auf einen Rollstuhl angewiesen. Er verbringt drei- bis viermal pro Jahr Zeit in der Kurzzeitpflege des Senioren-Wohnparks – eine willkommene Abwechslung für ihn und eine wertvolle Unterstützung für die Familie.

Obwohl seine Mobilität eingeschränkt ist, verpasst Tom kaum ein Heimspiel seines Vereins, wobei seine Mutter ihn stets begleitet. Umso größer war Toms Freude, als Axel Borgmann ihn persönlich besuchte und seinen Schal signierte.

Der engagierte Pfleger Max aus der Einrichtung organisierte übrigens auch noch ein zweites Treffen in der Fankurve des Stadions.

Energie Cottbus führt derzeit die Tabelle der Regionalliga an und pflegt mit Aktionen wie dieser den engen Kontakt zu seinen Fans und zur Region.





KINDER DER SONNENBLUME ZU BESUCH IM PFLEGEHEIM

Ein Nachmittag mit Lachen, Musik und schönen Begegnungen: Im März besuchten erstmals Kinder des Vereins Sonnenblume e. V. die Bewohnerinnen und Bewohner der **AMARITA Bremerhaven**. Der Besuch brachte frische Energie und viele bewegende Momente in die Einrichtung.



Die vier- bis sechsjährigen Kinder gehören zu einer Gruppe des gemeinnützigen Vereins Sonnenblume e. V., der sich seit vielen Jahren für benachteiligte Kinder engagiert. Die Idee zu diesem generationsübergreifenden Projekt stammt von Betreuungskraft Sandra Stein und dem Betreuungsteam der AMARITA.

Gemeinsam suchten Kinder und Seniorinnen und Senioren Ostereier, lasen Geschichten und sangen Frühlingslieder wie „Der Kuckuck und der Esel“ oder „Alle Vögel sind schon da“. Auch eine kleine Süßigkeit für die Kinder durfte nicht fehlen.



Verbindungen entstehen

Der Besuch war der Auftakt einer neuen Veranstaltungsreihe: Alle zwei Monate sollen künftig Treffen stattfinden, bei denen kreative und spielerische Aktivitäten wie Basteln, Singen oder Bewegungsspiele im Mittelpunkt stehen.

Kinder und ältere Menschen kamen schnell miteinander ins Gespräch. Viele Seniorinnen und Senioren erinnerten sich an ihre eigene Kindheit oder an die Zeit mit ihren Kindern. „Viele Kinder nannten ihre neuen Bekanntschaften einfach ‚Oma‘ oder ‚Opa‘ – das war sehr schön zu beobachten“, sagt **Ajursana Meiselwitz**, Einrichtungsleitung der AMARITA.



Warum sich Pflege bewährt: Fünf gute Gründe

*Ein Blick ins Portemonnaie zeigt: Es leert sich schneller – aber warum? Die Kosten fürs Leben steigen. Das betrifft gleichermaßen die Pflegekosten. Auch sie steigen – für die Pflegeeinrichtungen und für die Pflegebedürftigen. Die Leistungen der Pflegeversicherung decken nicht den vollen Betrag ab. Doch es gibt eine gute Nachricht: War es bis 2017 so, dass mit jeder höheren Pflegestufe auch der Eigenanteil höher ausfiel, ist er nun von Pflegegrad 2 bis 5 einheitlich. Die Sorge vor dem steigenden Eigenanteil wegen steigendem Pflegebedarf ist ab sofort unbegründet. Hier ein aktueller Einblick von **Volker Feldkamp, CEO bei EMVIA Living**, der die Pflege von der Pike auf kennt. Feldkamp nennt fünf gute Gründe, warum sich Pflege für alle Beteiligten lohnt.*

MEHR FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG

Längst heißt es nicht mehr, je höher die Pflegestufe, desto höher die Kosten für den Betroffenen: Die Parameter sind andere. Wissend, dass die Rente der Menschen mit dem Alter kaum oder selten steigt, wurde ein Leistungszuschlag geschaffen. Je länger ein Mensch in einer Pflegeeinrichtung wohnt, desto mehr Kosten übernimmt die Pflegeversicherung. Seit 2024 trägt sie 15 Prozent des Eigenanteils im ersten Jahr, 30 Prozent im zweiten, 50 Prozent im dritten und ab dem vierten Jahr dauerhaft 75 Prozent. Extraunterstützung leistet eventuell das Sozialamt. Es übernimmt unter bestimmten Umständen die ungedeckten Kosten. Das entlastet – finanziell und von den Sorgen.

MEHR ENTLASTUNG

Wer seine Lieben zuhause gepflegt hat, weiß, dass es ein Kraftakt ist, die Eltern oder den Partner zu umsorgen, sind doch viele Handgriffe zu tun und viele Wege zu gehen. Vieles ist zu bedenken und zu beachten. Entlastung gibt es vor allem durch die professionelle Pflege, ob ambulant, teil- oder vollstationär.

MEHR SICHERHEIT

So vertraut die Familie ist, so lieb gewonnen die eigenen vier Wände, so gut ist es, rechtzeitig über den Umzug in eine Pflegeeinrichtung nachzudenken. Überhaupt setzt familiäre Pflege automatisch voraus, dass die Kinder in der Nähe wohnen und Zeit erübrigen können. Die Kinder, die meist selbst 50 oder 60 Jahre oder älter sind. Ihr Alltag muss umorganisiert werden, vielleicht sogar der von Enkeln oder Urenkeln. Anders als im Privaten ist pflegerisch und medizinisch stets ausgebildetes und regelmäßig weitergebildetes Personal vor Ort, das sich den Menschen widmet: Versorgungssicherheit rund um die Uhr.

MEHR MITEINANDER

Was Angehörige auf Dauer nicht leisten können, ist, persönliche Kontakte mit anderen zu ersetzen, das In-Gemeinschaft-Leben statt allein, das Teilen des Wissensschatzes und der Erlebnisse über doch prägende Jahrzehnte. Durch die Betreuung in einer Senioreneinrichtung werden Erinnerungen gezielt geweckt, und das nicht nur zufällig, sondern systematisch durch Bewegung, Sport und Spiel. Jeder Tag garantiert Aktivierung, Austausch und positiv erlebte Gemeinschaft.



VOLKER FELDKAMP

CEO EMVIA Living

Ich habe in meinem Berufsleben schon oft sehen können, wie Menschen in einer Senioreneinrichtung auflebten, Dinge wieder erlernt haben, die zuvor vergessen schienen oder ungeübt blieben. Sie gewinnen Selbstständigkeit zurück. Zusammen in Gemeinschaft geht vieles leichter. Leichter wird es zudem für die Angehörigen und Freunde, wenn sie die Fortschritte sehen und spüren, dass sich der andere wohlfühlt. Schließlich sollen auch sie sich beim Besuch der Eltern oder Großeltern in der Senioreneinrichtung wie zuhause fühlen.

BRÜCKEN BAUEN

Vollstationäre Pflege ist übrigens nicht nur auf Dauer möglich, sondern kann auch auf Zeit gebucht werden. Kurzzeit- oder Verhinderungspflege sind Optionen, die für einige Wochen das Leben einfacher machen, bevor der Mensch, vielleicht nach einem Krankenhausaufenthalt oder dem Kurzurlaub der pflegenden Angehörigen, wieder nach Hause zurückkehrt. Die Einrichtungen bilden die Brücke für alle und sind da, wenn sie gebraucht werden, damit niemand auf sich allein gestellt ist.

Die Einrichtungen bilden die *Brücke* für alle und sind da, wenn sie *gebraucht* werden.

PFLEGE-TIPPS!

Mehr zur Kurzzeitpflege auf Seite 13.

Mehr zur vollstationären Pflege ab Seite 30.

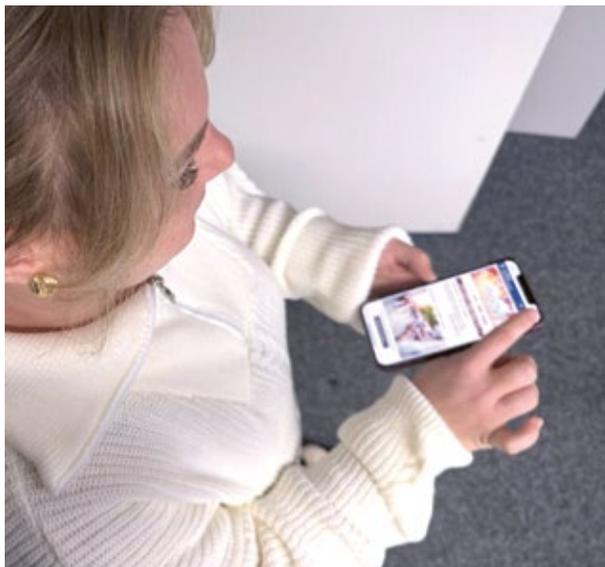


Eine Beispielrechnung

finden Sie auf der Seite der Verbraucherzentrale.

Mit dem WellPass *aktiv* – GEMEINSAM in Bewegung

Für Anna von der Ahe aus der Verwaltung der **AMARITA Oldenburg** ist der Wellpass der perfekte Ausgleich zum Arbeitsalltag – ob beim Training im Fitnessstudio oder beim entspannten Bahnenziehen im Schwimmbad. Besonders freut sie sich, dass sie ihren Mann mitnehmen kann. Denn der Wellpass ermöglicht es, eine weitere Person von den vielfältigen Angeboten profitieren zu lassen.



SCHNÄPPCHENJAGD

LEICHT

GEMACHT

Im **Senioren-Wohnpark Flora Marzina** wird die Corporate Benefits App gerne für spontane Ausflüge und alltägliche Wünsche verwendet. Ob beim Besuch im Movie Park, dem Kauf einer neuen Brille oder auch für Musicals – die App bietet immer wieder tolle Angebote. So konnten beim Movie Park-Besuch 110 Euro gespart werden.



Gut verbunden

dank EMVIA Benefits

Johann Heidel, Wohnbereichsleiter in der **AMARITA Bremerhaven** nutzt ebenfalls die Vorteile der EMVIA Benefits – unter anderem das Mitarbeiterangebot von Vodafone. Er hat sich über einen günstigen Vertrag samt neuem iPhone 16 gefreut und ist nun bestens vernetzt – beruflich wie privat.

EMVIA Akademie

Dieses Jahr starteten wir mit einem neuen Projekt, das ganz auf die fachliche Weiterentwicklung und gezielte Einarbeitung unserer Mitarbeitenden ausgerichtet ist: die EMVIA Akademie. Mit einem klar strukturierten Schulungskonzept werden neue Kolleg*innen beim Einstieg begleitet. Gleichzeitig können sich alle anderen Mitarbeitenden vielfältig fort- und weiterbilden.

Der Schulungskatalog ist in zwei große Bereiche unterteilt: Onboarding und Weiterbildung. Im Rahmen des Onboardings absolvieren neue Mitarbeitende im ersten Beschäf-

ZUKUNFTSTAG 2025

Spannende Einblicke in die Welt der Pflege



Deutschlandweit fand am 3. April wieder der jährliche Zukunftstag zur Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern ab Klasse 5 statt. Im Herner **Senioren-Wohnpark Flora Marzina** war aus diesem Anlass ein 13 Jahre altes Zwillingsspaar zu Gast. Die Geschwister nutzten die Gelegenheit, gemeinsam zu schauen, welche unterschiedlichen beruflichen Möglichkeiten im Pflegebereich für sie infrage kommen. Ein Highlight des Tages war das gemeinsame Oster-Basteln mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. Gleich elf Schülerinnen und Schüler kamen in den Oldenburger **Senioren-Wohnpark AMARITA**. Nachdem sie die Bereiche Pflege, Betreuung, Reinigung und Küche kennengelernt hatten, gab es einen fröhlichen Spaziergang, bei dem sich Besucher und Bewohner noch ein bisschen besser kennenlernen konnten.

Einen etwas anderen Weg geht der **Senioren-Wohnpark Erkner**: In einer benachbarten weiterführenden Schule informierten Einrichtungsleiterin **Suzanne Jung** und **Heike Wicht** über die Berufsmöglichkeiten in ihrer Einrichtung. Das machen sie dort regelmäßig seit fünf Jahren, gemeinsam mit anderen Unternehmen aus der Region. Für die Schülerinnen und Schüler ist das auch immer ein guter Anlass, unbürokratisch einen Praktikumsplatz anzufragen.

Während des Schulungsmonats feste Schulungen, die ihnen den Einstieg erleichtern und wichtige Grundlagen vermitteln. Diese Trainings sind verpflichtend und fest terminiert, können aber auch von langjährigen Mitarbeitenden zur Auffrischung besucht werden. So wird nicht nur ein einheitlicher Wissensstand geschaffen, sondern auch eine wertschätzende Willkommenskultur im Team gestärkt.

Der Bereich Weiterbildung bietet ein breites Spektrum an Online- und Präsenztrainings, die nach Berufsgruppen sortiert sind. Gemeinsam mit den Mitarbeitenden werden passende Angebote ausgewählt, über einen Online-Link kann man sich dann für die Schulung anmelden. Auch hier gilt: Eine Absage ist nicht vorgesehen – die

Weiterbildungen sollen fester Bestandteil des Arbeitsalltags sein. Neben freiwilligen Trainings gibt es auch Pflichtfortbildungen, die zentral geplant und bereits im Kalender vermerkt sind. Mit der EMVIA Akademie schaffen wir ein Angebot, das Wissen stärkt, Motivation fördert und langfristig zur Qualität unserer Arbeit beiträgt – für uns, unsere Teams und unsere Bewohner*innen.



KRAFTPAKET mit *Kuschelfaktor*



Einmal im Monat machen sich einige Bewohner*innen des **Senioren-Wohnparks Neuruppin** auf den Weg in den Tierpark Kunsterspring – ein Ausflug, der nicht nur frische Luft und Bewegung bietet, sondern auch eine besondere Verbindung zu einem langjährigen tierischen Begleiter pflegt.

Seit dem 1. Januar 2016 besteht eine Patenschaft mit dem Wisentbullen Daflorian. Bei jedem Besuch begleitet eine Mitarbeiterin des Tierparks die Gruppe und ermöglicht einen näheren Kontakt mit den Tieren. Bei der Führung füttern die Bewohner*innen die Wisente mit Äpfeln und Möhren – nicht nur Daflorian, sondern auch die Wisentkuh Daenerys und das zwei Jahre alte Jungtier.

Die regelmäßigen Ausflüge bieten wertvolle Momente. Der Kontakt zu den Tieren bringt frischen Wind in den Alltag, fördert den Austausch und lädt dazu ein, Zeit in der Natur zu verbringen. Im Tierpark erleben die Senior*innen Freude, teilen spannende Tiergeschichten aus der Vergangenheit und entdecken immer wieder Neues.

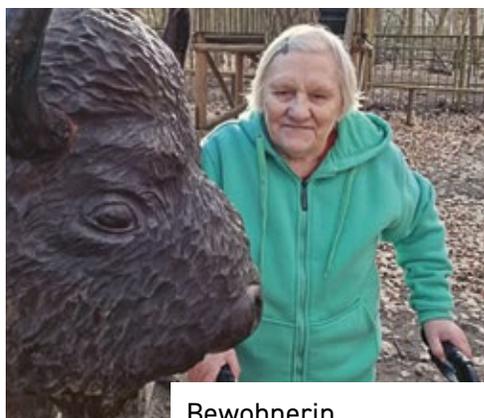
Ein zusätzliches Highlight vor Ort ist eine lebensgroße Wisentstatue, die nicht nur als Fotomotiv beliebt ist, sondern auch das Patenschaftsprojekt sichtbar macht. Für viele Bewohner*innen ist der Besuch bei Daflorian zu einem Ritual geworden, das Naturerlebnis und Gemeinschaft auf angenehme Weise miteinander verbindet.



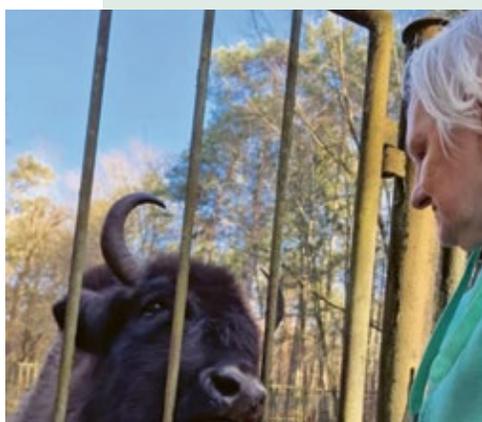
Bewohnerin
Edeltraud Goldbach



Bewohnerin
Henni Genzel



Bewohnerin
Magdalena Günther



Ein ganz besonderer Besuch sorgt im **Senioren-Wohnpark Eutritzscher Markt** regelmäßig für strahlende Gesichter und bewegende Momente: Die beiden Alpakas **Emilio** und **Alexandro** kommen im Rahmen der tiergestützten Therapie alle zwei Monate in die Einrichtung und haben längst die Herzen der Bewohner*innen erobert.

Mit ihrer ruhigen Art, dem flauschigen Fell und den freundlichen Kulleraugen bringen sie Wärme, Nähe und Freude – selbst in den Zimmern, wo der Alltag stiller verläuft. Denn die beiden besuchen nicht nur Gruppenangebote, sondern gehen auch zu den Bewohner*innen, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr daran teilnehmen können. Gerade diese persönlichen Begegnungen im privaten Rahmen sorgen für eine schöne Abwechslung und emotionale Momente.

Alpakas stammen ursprünglich aus den Anden Südamerikas, insbesondere aus Peru, Bolivien und Chile, und wurden bereits vor über 6.000 Jahren von den Inka domestiziert. Seit den 1980er-Jahren werden sie auch in Europa gehalten – in Deutschland verstärkt seit den 1990er-Jahren – vor allem wegen ihrer weichen Wolle und ihrer Eignung als Hobby- und Therapietiere.

Jedes Mal entlocken sie den Bewohner*innen ein Lächeln – nicht nur durch ihre liebenswerte Erscheinung, sondern auch durch kleine Eigenheiten: Ihre Betreuerin verriet, dass sie besonders gerne „Küsschen“ geben. Ein Angebot, das einige lachend annehmen.

Der Einsatz tiergestützter Therapie – gerade mit Alpakas – zeigt, wie viel ein Moment echter Verbindung bewirken kann. Die Tiere helfen, Erinnerungen zu wecken, Emotionen auszudrücken und geben dem Tag eine besondere Note. Emilio und Alexandro sind mehr als Besuch – sie sind Freunde auf vier Beinen.



← Bewohnerin Ingeborg Winkler und Begleiterin der tiergestützten Therapie, Diana Goemann



→ Bewohner Rainer Hampf



↖ Bewohnerin Renate Müller

← Bewohner Joachim Wüstendörfer



Die Alpakas

sind los

Flausch auf vier Beinen

Tierische Lieblinge

Ob Pfoten, Flügel oder Hufe – viele unserer Einrichtungen freuen sich über tierische Mitbewohner und Besucher. Sie sind fester Bestandteil des Gesellschaftslebens und zaubern den Bewohner*innen ein Lächeln ins Gesicht.



Friedrich



Herr und Frau Gumz mit Mr. Mac

Tierische Freunde im Senioren-Wohnpark Belzig

Der kleine Friedrich ist der tägliche Begleiter der Pflegedienstleitung Dana Subke. Mit seinem freundlichen Wesen ist er bei den Bewohner*innen und Mitarbeitenden sehr beliebt und bringt von Montag bis Freitag Freude in die Pflege.

Im Foyer der Einrichtung trifft man auf ein gefiedertes Duo mit fröhlichem Gezwitscher. Zwei Wellensittiche versüßen für alle den Alltag mit ihrem Gesang.

Besuch auf vier Pfoten im Senioren-Wohnpark Neuruppin

In Neuruppin gibt es regelmäßig Besuch von den JoBaDog Hunden. JoBaDog ist eine Hundeschule mit Sitz in Berlin, die sich auf die Förderung der Mensch-Hund-Beziehung spezialisiert hat.



← Bewohnerin Rita Lorenz

↓ Bewohnerin Ingeborg Maltritz



↑ Bewohnerin Bärbel Muhsal



Stups und Evoli erobern Herzen im Senioren-Wohnpark Lichtenberg

Stups wohnt mit vielen anderen Tieren auf einem Bauernhof und besucht ab und zu den Senioren-Wohnpark Lichtenberg. Der einjährige Farbenzwerger begeistert alle mit seinem weichen Fell und seiner freundlichen Art – die Bewohner*innen schließen ihn sofort ins Herz.

Ebenso beliebt ist Evoli, eine freundliche Therapiehündin, die regelmäßig in die Einrichtung kommt. Mit ihrer ruhigen und herzlichen Ausstrahlung bringt sie Freude in den Alltag. Besonders schön: Evoli besucht nicht nur die Gemeinschaftsräume, sondern kommt auch zu bettlägerigen Bewohner*innen auf die Zimmer. Ihre Besuche sind jedes Mal ein kleines Highlight für alle.



← Bewohnerin Ilse Mielke

Vier Pfoten, die Herzen erobern

Wenn Hannes und Jette durch die Türen des **Senioren-Wohnparks Schollene** tapsen, ist Freude garantiert. Die beiden flauschigen **Bearded Collies** sind nicht nur einfache Hunde – sie sind treue Therapiepartner auf vier Pfoten. Bearded Collies sind freundliche, lebhaftes Hütehunde aus Schottland mit langem, zotteligem Fell und einem fröhlichen Wesen. Sie gelten als intelligent, bewegungsfreudig und besonders gut für Familien oder aktive Halter geeignet.

Einmal pro Woche besuchen sie die Einrichtung und sorgen für ganz besondere Momente. Da wird gestreichelt, gelacht und manchmal sogar zaghaft umarmt. *„Es ist faszinierend zu sehen, wie viel Wohlbefinden die Hunde vermitteln“*, sagt **Einrichtungsleiterin Ina Vandrey**. *„Man spürt förmlich sofort, wie die beiden positive Stimmung verbreiten und bei den Menschen ein Lächeln hervorzaubern.“*

Doch der Besuch der Vierbeiner ist weit mehr als nur Unterhaltung: Er motiviert zur Bewegung, fördert den Austausch und schafft Verbindung – sei es durch kleine Spaziergänge oder lebhaftes Gespräche über vergangene Zeiten mit eigenen Haustieren. Auch Angehörige und Mitarbeitende spüren, welche Kraft in dieser besonderen Mensch-Tier-Begegnung steckt.

Hannes und Jette zeigen Woche für Woche, wieviel Wirkung in kleinen Gesten steckt. Die Hunde schaffen mit ihrer Präsenz etwas, das Worte manchmal nicht können: **echte Nähe und ein Gefühl von Geborgenheit.**



Ewige Liebe

Der Senioren-Wohnpark Klaus feiert zwei Gnadenhochzeiten

Gleich zwei besondere Ehepaare durften im **Senioren-Wohnpark Klaus** geehrt werden. Ihre langjährige Liebe führte sie zu ihrer Gnadenhochzeit – 70 stolze Jahre in einer glücklichen Ehe.

Waltraud Anita und Horst Seiferth – Mehr als ein halbes Jahrhundert voller Liebe

Am 4. Dezember 2024 feierte das Ehepaar sein 70-jähriges Ehejubiläum im Senioren-Wohnpark Klaus. Die beiden lernten sich 1953 im Kino kennen und heirateten ein Jahr später. Seitdem sind sie ein eingespieltes Team – immer zusammen, immer unterstützend. Ein gemeinsames Kind erwarteten sie zwei Jahre später.

An ihrem 70. Jubiläum genossen sie ihr Lieblingsessen: Ente mit Rotkohl und Klößen. Bei einem festlichen Mittagessen mit den Bewohner*innen erinnerten sie sich an viele gemeinsame Reisen und ihre Goldene Hochzeit, die für sie ein ganz besonderer Höhepunkt war. Ihre Liebe zueinander und ihre Treue über all die Jahre sind ein schönes Beispiel dafür, wie wertvoll Kommunikation und Verständnis in einer Partnerschaft sind. Auch gemeinsame Aktivitäten stärken die Partnerschaft – sei es beim Sport, Bingo, Gruppenaktivitäten oder bei Festlichkeiten in der Einrichtung.



Hildegard und Helmut Kraft – Eine Liebe, die die Jahre überdauert

Auch sie durften auf 70 gemeinsame Ehejahre zurückblicken – Hildegard und Helmut Kraft. Ihre erste Begegnung fand 1953 am Bahnhof in Jena-Göschwitz statt. Beide waren auf dem Weg ins Kino, doch der Film fiel aus. An diesem Abend liefen sie gemeinsam bei einem lebhaften Gespräch nach Hause. Das war der Anfang ihrer gemeinsamen Geschichte. Frau Kraft, die damals in Jena arbeitete, zog bald zurück nach Altenburg, während Herr Kraft eigentlich an die See zurückwollte. Doch für seine große Liebe blieb er in Altenburg. Ihre Liebe entwickelte sich weiter, bis sie sich am 2. April 1955 das Ja-Wort gaben. Gemeinsam haben sie vier Kinder, die heute ebenfalls in Altenburg wohnen.

Auch nach vielen Jahren bleibt ihre besondere Verbindung bestehen. Sie genießen ihre Zeit im Senioren-Wohnpark Klaus, wo sie an wöchentlichen Aktivitäten und Veranstaltungen teilnehmen. Sie lieben es, gemeinsam in der Sonne zu sitzen oder spazieren zu gehen.

Zu seinem Jubiläum erhielt das Paar ein persönlich verfasstes Gedicht, das feierlich vorgetragen und eingerahmt überreicht wurde – ein weiterer schöner Moment, der die vielen gemeinsamen Jahre würdigte.



Ganz besondere Meilensteine

100

Auch in diesem Jahr ehren wir wieder unsere 100-jährigen Bewohner*innen – ein Alter, auf das man stolz sein darf. Jeder dieser besonderen Tage wurde mit einer liebevollen Feier und vielen herzlichen Glückwünschen gewürdigt.

Lieselotte Förster

Am 23. Januar feierte Lieselotte Förster ihren 100. Geburtstag im **Senioren-Wohnpark Hennigsdorf** – umgeben von Familie, Freunden und lieben Glückwünschen. Besonders freute sie sich über ihr Wunschgeschenk: eine kuschelige Decke. Mit drei Enkeln und sechs Urenkeln blickt sie auf ein erfülltes Leben zurück. Ihr Geheimrezept für ein langes Leben? „Viel arbeiten und immer in Bewegung bleiben.“



Ingeborg Maltritz

Im **Senioren-Wohnpark Lichtenberg** durfte Ingeborg Maltritz am 27. Februar ihren 100. Geburtstag feiern. Für diese besondere Zahl gab es eine Überraschungsparty. Kinder der Paten-Kita, Mitbewohner*innen, Mitarbeitende und die Einrichtungsleitung gratulierten ihr herzlich. Die Überraschung war ein voller Erfolg und brachte Frau Maltritz einen unvergesslichen Geburtstag.

Heinz Niendorf

Heinz Niendorf wurde am 16. Februar 100 Jahre alt. Im **Senioren-Wohnpark Belzig** verfolgt er am liebsten das aktuelle Zeitgeschehen und liest täglich seine Zeitung – gern in seinem Zimmer, wo Erinnerungen an seine Heimat Forst und ein Kunstwerk von Adolf von Menzel an der Wand hängen. Ob beim Frühlingssonnenschein im Garten oder bei einem Bierchen auf dem Fest – Herr Niendorf genießt das Leben mit wachem Geist und guter Laune.



Josef Simonis

Josef Simonis darf am 19. September seinen 100. Geburtstag im **Senioren-Wohnpark Lutzerath** feiern. Mit großer Vorfreude blickt er auf diesen besonderen Tag und auf ein langes, erfülltes Leben zurück. Wir wünschen ihm viel Gesundheit und weitere schöne Momente.

IMPRESSUM

Herausgeber

EMVIA Living GmbH
Süderstraße 77, 20097 Hamburg
T 040 3688133-0, F 040 3688133-99
marketing@emvia.de, www.emvia.de

Redaktion

Jörg Schuster (V.i.S.d.P.), Steffanie Gohr,
Joleen-Ellen Biendara, H&C: Karin Cofalka,
Philipp Krüger, Svenja Schrieber

Gestaltung

Marketing-Abteilung, EMVIA Living GmbH

Lektorat

EMVIA Living GmbH und
HOSCHKE & CONSORTEN Public Relations
GmbH

Druck

Mühlbauer Druck GmbH,
Planegger Straße 121,
81241 München

Fotos

EMVIA Living GmbH, unterstützt von
U1 iStockphoto/Halfpoint/Allkindza/
Unsplash/Irene Krednets/Milli | U2
Unsplash/Emiliano Vittoriosi | S11 iS-
tockphoto/Prathum | S. 13 iStockphoto/
Anchiy | S. 14 vecteezy/Kanok Thungcho-
kechanchai | S. 15 Unsplash/Henry Perks |
S. 18 iStockphoto/Alina Kulbasnaia | S. 19
Unsplash/Christie Kim | S. 21 Unsplash/
Claudio Schwarz | S. 23 Unsplash/Annie
Spratt | S. 25 iStockphoto/simarik
S. 26 iStockphoto/Viktoriya Fessenko | S.
30 iStockphoto/PeopleImages/Ridofranz |
S. 32 istockphoto/jacoblund | S. 33 istock-
photo/PIKSEL | S. 34 Unsplash/Freestocks
S. 35 Vecteezy/orangereebok | S. 37
Unsplash/Katie Harp | S. 38 Unsplash/
Ryan O-Niel | S. 40 iStockphoto/NicoElNino
| S. 42 Vecteezy/W M | S. 45 iStockphoto/
Vitalily73 | S. 46 Unsplash/Peter Glaser |
S. 47 Vecteezy/Oleg Vorontsov/Unsplash/
Eric Heining | S. 52 Unsplash/manuel
t | S. 54 Unsplash/William Warby/Jason
Leung | S. 57 Unsplash/Markus Spike | U3
iStockphoto/Renphoto/amwu/Nazar Rybak
| U4 2253636029: Goksi

Stand

Juni 2025



BESTE BILDER

@seniorenwohnpark__stadtpalais



@swp_eutritzscher_markt



@swpfriedland



@senioren_wohnpark_klausa



@swp_tangerhuette



VORSCHAU

TRAUMFÄNGER

BASTELN

Freuen Sie sich
auf Magazin

13

EIN TAG IM LEBEN

UNSERER

HAUSTECHNIKER*INNEN

EIN BESUCH IM

TIERPARK

**ALLES ÜBER *UNS*
WIR SIND FÜR *SIE* DA!**



EMVIA LIVING



**Sie suchen für sich selbst
oder Ihre Angehörigen
einen Pflegeplatz?**

Dann sind Sie bei uns in den besten Händen.

Unsere erfahrenen Expert*innen beraten Sie persönlich, beantworten Ihre Fragen und begleiten Sie Schritt für Schritt auf dem Weg zur passenden Betreuung.

Vereinbaren Sie noch heute einen persönlichen Termin – die Einrichtungslleitung freut sich auf Sie und informiert Sie gern über **unsere Angebote**.

info@emvia.de



Kontaktformular
Beratung

